

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921**

346 (15.12.1921) Erstes und Zweites Blatt

# Karlsruher Tagblatt

**Wannspreis:**  
In Karlsruhe frei und sonst  
alle 14 Tage 1.00 M.,  
in den Anzeigebestellen  
nach Monat 8.00 M.,  
3 Monate 24.00 M.,  
6 Monate 48.00 M.,  
1 Jahr 96.00 M.,  
Einzelverkauf 40 Pf.

die Oelp. Nonpareil  
oder deren Raum 170 M.,  
Erdgasanlegen und  
Anschlüsse 1.00 M.,  
auswärts 2.00 M.,  
Kleinanlege 1.00 M.,  
an erster  
Stelle 7.00 M.,  
Haba: nach Tarif.  
Ansch. Annehm. 12 Uhr  
mittags. Heitere Anzeigen  
kostenlos bis 4 Uhr nachm.  
Kleinanzeigen  
Kleinanzeigen Nr. 203.  
Karlsruhe Nr. 21 und 27.  
Erlaubnis Nr. 20 u. 21.  
Sonderdruck Nr. 18.

Berlin Schriftleitung und  
Verwaltung: Friedrichstr. 1.  
Erscheinungsdauer: 11-12 Uhr  
vormittags.

**Badische Morgenzeitung** Mit der Wochenschrift **„Die Pyramide“** **Badische Morgenpost**

Beilagen: „Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeflage“ / „Literaturbeilage“ / „Mutter und Kind“ / „Die Scholle“

118. Jahrg. Nr. 346. **Donnerstag, den 15. Dezember 1921** Erstes Blatt.

## Steuern — Staatswirtschaft — Privatwirtschaft.

Von Oberbürgermeister Dr. Kall, M. d. R.

Bei der jetzt in Beratung befindlichen Steuererhebung gilt es mehr als je, an dem fundamentalen Satz festzuhalten: Staatsfinanzen und Wirtschaft sind nicht voneinander zu trennen. Die Steuern müssen aus dem Ertrage der Wirtschaft kommen, nicht aus der Substanz. Will man erhöhte Steuern für längere Zeit erzielen, so ist das nicht möglich aus einer Wirtschaft, deren Ertragsfähigkeit man schmälert, sondern nur aus einer Wirtschaft mit gesteigerter Ertragsfähigkeit. Ein weiterer fundamentaler Satz ist der: Die Steuern sind zur Deckung der unabweisbaren Reichsbedürfnisse bestimmt. Die Kriegskontributionen, die wir zahlen müssen, aus inländischen Steuern zu decken, ist unmöglich. Diese Kriegskontributionen lassen sich nur bezahlen aus einem Plus an volkswirtschaftlichem Ergebnis, d. h. aus einem Ueberschuss des Exports über den Import. Da Ueberschuss des Exports nicht genügend werden, um die unabweisbaren Reichsbedürfnisse zu decken, ist die unabweisbare Reichsbedürfnisse zu decken und da weiter das für Deckung der Kriegskosten erforderliche Plus unserer Wirtschaft jetzt nicht vorhanden ist, ist der Ueberschuss, der wir gegenwärtig zahlen müssen, unfähig. Diese Zahlungsunfähigkeit kommt bei einem Privatmann zum Ausdruck durch Anmelde zum Konkurs, beim Deutschen Reich kommt sie zunächst zum Ausdruck durch erhöhten Papiergelddruck. Die dadurch bedingte Erhöhung des Notenumlaufes ist aber keine wirkliche Zahlung, sondern ist eine Wert der Scheine und des Scheines. Was ihr herauszukommen, gibt es keinen anderen Weg, als den Ertrag der Wirtschaft in den beiden angeordneten Richtungen nach innen und außen zu heben.

Der Ertrag der Wirtschaft ist gegenwärtig so, daß trotz der scheinbaren Hochkonjunktur inwärtlich eine Unterbilanz vorhanden ist. Ganz klaranlage liegen die Verhältnisse beim Rentenkapital, das einfach zerfällt. Aber auch das Sachkapital der deutschen Wirtschaft ist nicht mehr unerschüttert, sein Bestand ist angegriffen und es wird äußerlich nur durch harte Bankkredite aufrecht erhalten, die sich ihrerseits wieder auf ausländische Werte der heimischen Wirtschaft stützen. Die ganze Hochkonjunktur der Gegenwart ist, innerlich gewertet, eine Zerbrüchlichkeit, da letzten Endes in ihr kein volkswirtschaftlicher Ueberschuss zurückbleiben wird. Diese Hochkonjunktur führt zu einem Verkauf unseres erheblichen Teiles unserer Wirtschaftsgüter und unseres wirtschaftlichen Vermögens zu einem geringeren Preise, als derjenige ist, zu dem wir das gleiche Objekt später wieder verkaufen oder beschaffen müssen.

Würdigt man so, wie es in Vorstehendem angedeutet ist, unsere wirtschaftliche Lage, so ergibt sich daraus mit zwingender Notwendigkeit der Schluss, daß unsere Steuerkraft ziffermäßig vielleicht zu höheren Erträgen läßt, innerlich aber auf das härteste geschwächt ist, eine Schwächung, die durch die sprunghafte Bewegung unserer Marktwirtschaft und die dadurch hervorgerufenen Zerrüttungen wesentlich verstärkt wird. Erwinnung in diese zerrütteten Verhältnisse kann ohne eine Stabilisierung der Marktwirtschaft nicht gebracht werden. Eine solche Stabilisierung aber ist nur denkbar durch aktive Gestaltung unserer Handelsbilanz (Ausfuhrüberschuss) und durch einen auswärtigen, langfristigen, wirklichen Kredit. Ohne solche Hilfe wird keine Steuererhebung in der Lage sein, eine wirkliche Gewinnung unserer Reichsfinanzen herbeizuführen.

Auch eine starke Erhöhung der sogenannten Sachwerte würde dann nicht das geringste helfen. Man muß sich ihr gegenüber von der richtigen Vorstellung freimachen, als sei sie eine Steuer. Sie ist weiter nichts als eine Konfiskation eines Teiles des privatwirtschaftlichen Vermögens zugunsten des Reiches. Eine solche Konfiskation kann selbstverständlich nur dann erzwungen werden, wenn eine ausschlaggebende Besserung unserer Lage dadurch erzielt wird und wenn dadurch nicht die deutsche Wirtschaft dem Ausland gegenüber verfloht wird. Im Privatleben wird ein vor dem Bankrott stehender Unternehmer, wenn er ernstlich eine Katastrophe vermeiden will, immer nur zunächst auf eine Erhöhung seiner Leistungen Bedacht nehmen. Verkauft er zur Vermeidung seiner laufenden Verbindlichkeiten Sachwerte, so treibt er Raubbau und betrügerischen Bankrott. Nicht anders würde unter gleichen Verhältnissen das Deutsche Reich tun.

Das, was bis jetzt an unverdientlichen Mägen der Reichsregierung über einen Zugriff auf die Sachwerte bekannt geworden ist, gibt weder die Gewinne, das dadurch eine ausschlaggebende Besserung der Reichsfinanzwirtschaft erzielt wird, noch dafür, daß dabei schwere Schädigungen der Volkswirtschaft vermieden werden. Es ist ein doppelter Zugriff erörtert worden. Einmal soll eine Beteiligung an den Grundstückspreisen erfolgen. Nach der eigenen Ansicht der Reichsregierung würde dies eine starke Steigerung der Mieten zur Folge

haben. Was eine starke Erhöhung der Mieten bedeuten würde, braucht nicht näher dargelegt zu werden. Es ist weiter an eine Beteiligung an den gewerblichen Unternehmungen gedacht worden, und zwar durch eine zwangsweise Abgabe, Erhöhung des Betriebskapitals. Eine solche Beteiligung würde nach den vorhandenen Ziffern dem Reiche kaum mehr einbringen als eine Jahresrate der Reparationszahlungen. Sie würde volkswirtschaftlich im übrigen so wirken, daß ein starker Anreiz

## Ein Brief Kapps.

(Eigener Drahtbericht.)  
b. Berlin, 14. Dez. Die „Politik-Parlamentarischen Nachrichten“ veröffentlichten heute abend einen aus Ungarn datierten Brief Kapps an den jetzigen Angeklagten im Leipziger Jagow-Prozess Dr. Schiele. In diesem Briefe, der eine politische Rechtfertigung des mitgliederten Unternehmens von 1920 darstellt, sind schwere Angriffe Kapps auf die rechtliche und die politische Lage in Deutschland während seines Aufschlusses in Verhaftung gekommen war. Die Angriffe gipfeln in folgenden Sätzen:

„Wenn preußische Generale wie Oberhausen und Dven ein doppeltes Spiel treiben konnten, wenn der Reichsgeschäftsführer der Deutschen Volkspartei die Organe der Revolutionsregierung vor dem bevorstehenden Schicksal warnen konnte, wenn Herr Heine, der Führer der zur monarchistischen Staatsform sich bekennenden Deutschen Volkspartei Herrn Ebert mit seiner Hochverratsgesellschaft auf ihrer Flucht nach Dresden unter seinen Schutz nehmen und die General Mäcker bestimmen konnte, diese heiligen Haupter vor Unheil zu bewahren, wenn solche Leute es dann noch obendrein fertig bringen, sich dieser Kämmerlichkeit öffentlich zu rühmen, ... dann darf allerdings gesagt werden, diese Zeit war noch nicht zeit für die Rettung des Vaterlandes.“

Es ist zu erwarten, daß die angegriffenen Kreise auf diesen ansehenerregenden Brief antworten werden.

## Die Schuld der Druckpapierindustrie an der Notlage der Zeitungen.

(Eigener Drahtbericht.)  
w. Berlin, 14. Dez. Amlich wird mitgeteilt: Das Erscheinen einzelner Tageszeitungen ist dadurch in Frage gestellt, daß die Druckpapierindustrie die ihr obliegenden Verpflichtungen für Papierlieferung nicht rechtzeitig erfüllt. Soweit dies auf Kohlen- und Wagnemangel zurückzuführen ist, werden die erforderlichen Maßnahmen mit allem Nachdruck getroffen. Es liegt die Vermutung nahe, daß wegen der am 1. Januar bevorstehenden Preiserhöhung mit den Lieferungen zurückgehalten wird. Von einem länderweiten Freistaat sind bereits Mitteilungen über die Nichtigkeit dieser Vermutung ergangen. Weitere Feststellungen dieser Art werden eingeleitet werden. Auch wird die Einschränkung der Druckpapierausfuhr eintreten müssen, wenn in der Lieferung der notwendigen Zeitungen mit Druckpapier nicht alsbald eine Besserung eintritt.

## Der Kampf um die deutschen Zahlungen.

Der Pariser „Temps“, der oft die Absichten der französischen Regierung enthüllt, schrieb am Dienstag abend:

„In dem Tage, an dem England auf die 450 Millionen Mark, die es von der ersten deutschen Goldmilliarde verlangt hat, zugunsten der zerrütteten Gebiete Frankreichs verzichtet, könnte dieses ohne jede Beeinträchtigung seines Reparationsbudgets vorkommen, Deutschland von allen Verzinsungen während des Jahres 1922 zu entbinden.“

Zu dieser Aeußerung meldet von amlicher Londoner Seite das Reuter-Büro:

Zu den Berichten der französischen Presse, nach denen Großbritannien bereit sein soll, zum Vorteil Frankreichs das Finanzabkommen vom 13. August abzuändern, durch das die erste von Deutschland am 31. August gezahlte Goldmilliarde zwischen England und Belgien verteilt wird, erklärt Reuter nach Informationen von gut unterrichteter Seite, daß die Haltung der britischen Regierung unverändert sei. England habe dabei, daß dieses Abkommen von der französischen Regierung ratifiziert werden solle. Die vor kurzem geführten Beratungen hätten zweifelsfrei ergeben, daß die belgische Regierung nicht bereit sein würde, auf ihre Prioritätsrechte bei dem Anteil an dieser Summe zu verzichten. England sei ebensowenig

entstehen würde, von Privatpersonen bisher betriebene Betriebsunternehmungen in Gesellschaftsform überzuleiten, um auf diese Weise das für die Beteiligung des Reiches erforderliche Kapital zu beschaffen. Bei der Beteiligung des Reiches aber würden diese Werte unseren Feinden natürlich als Pfand für ihre Ansprüche an das Deutsche Reich dienen, so daß damit die deutsche Privatwirtschaft zu 20 Proz. der Elemente auf Gnade und Ungnade ausgeliefert wäre.

## Die Januarzahlung.

i. Berlin, 14. Dez. Die Regierung hofft, die Summe, die am 15. Januar fällig ist, aufzureichen, natürlich unter den allerhöchsten Opfern. In unrichtigen Kreisen weiß man die Möglichkeit nicht von der Hand, daß die Regierung gezwungen sein könnte, zu diesem Zwecke unsere Goldreserven anzugreifen.

## Von der Reparationskommission.

(Eigener Drahtbericht.)  
e. Paris, 14. Dez. Die Reparationskommission veröffentlicht heute einen Bericht über die letzte Sitzung vom 9. Dezember. In dieser Sitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Kommission, die den Wert der vom 1. Mai 1921 von Deutschland abgelieferten Schiffe auf 745 Millionen Goldmark geschätzt hatte, legt den Wert der nach diesem Zeitpunkt abgelieferten Schiffe, deren Kommae sich auf 147 949 Tonnen beläuft, auf 10 244 468 Goldmark fest, von denen allerdings die Lieferungen für Reparationen und die Verkaufskosten in Abrechnung zu bringen sind. 2. Die Kommission hat beschlossen, eine Delegation nach Berlin zu schicken mit dem Auftrag, die Maßnahmen zu prüfen, die für die Vereinfachung und Abkürzung der Lieferungsformalitäten für die Sachleistungen zu treffen sind. 3. Die Kommission hat beschlossen, für die Rückgabe des Restitutionsrechts im Sinne des Artikels 288 des Friedensvertrages vom 28. Oktober 1918 anzuerkennen.

## Ein neues Buch von Keynes.

e. London, 14. Dez. Keynes, der bekannte Kritiker des Versailles-Vertrages, wird in Kürze ein neues Buch über die wirtschaftliche Lage Europas veröffentlicht, dessen Titel für die Revision des Friedensvertrages lautet. Es wird am 1. Januar 1922 gleichzeitig in Frankreich und England erscheinen.

## Dr. Rathenau's Rückkehr ins Kabinett unwahrscheinlich.

Berlin, 14. Dez. Wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, ist es entgegen anders lautenden Meldungen nicht wahrscheinlich, daß Dr. Rathenau sich entschließen wird, in der nächsten Zeit schon wieder in das Reichskabinett einzutreten.

## Deutsche Strompolizei auf Main und Rhein.

Koblenz, 14. Dez. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die deutsche Rheinpolizei ausgetauscht, die einen polizeilichen Sicherheitsdienst auf dem Main von Höchst bis zur Mündung in den Rhein und auf dem Rhein von der Mainmündung bis an die niederländische Grenze ausübt. Der Dienstbereich der Rheinpolizei umschließt die Leitung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz. Den 27 Beamten der Rheinpolizei ist leichte Bewaffnung, d. h. Pistole und Säbel, wie den Polizeibeamten in den Städten, ausgetauscht worden.

## Ein englischer Bankier wegen Deutschfreundlichkeit gemahnt.

London, 14. Dez. Dem bekannten englischen Finanzmann Edward Speyer ist die britische Staatsangehörigkeit entzogen worden, da er während des Krieges mit Untertanen eines feindlichen Staates in Verbindung getreten sei und an einem wirtschaftlichen Unternehmen teilgenommen habe, das dem Feinde im Kriege zur Unterstützung diene. Edward Speyer, der in Deutschland geboren ist, war im Jahre 1892 in England naturalisiert worden. Er ist Mitglied der großen Finanzfirma Gebrüder Speyer in London, Speyer in New York und Speyer in Frankfurt a. M.

## Die Volksabstimmung in Dedenburg.

(Eigener Drahtbericht.)  
e. Wien, 14. Dez. Nach Berichten aus Budapest hat heute früh um 8 Uhr in allen acht Wahlmännern von Dedenburg die Volksabstimmung begonnen. Nachdem die österreichischen Wahlmännernkommissionen an der Kontrolle sich nicht beteiligen, ist die Abstimmung damit zu einer wirklichen Farce geworden. Die Abstimmung vollzog sich bisher in völliger Ruhe.

Man soll also mit dem Schlagwort von dem Zugriff auf die Sachwerte eine sehr ernsthafte Prüfung der Folgen eines solchen Zugriffes verbinden. Wir haben in neuerlicher Beziehung schon oft uns von solchen Schlagworten leiten lassen und haben dann in der Praxis Schiffbruch damit erlitten. Das typische Beispiel hierfür ist das Reichskontingente, das sich in der Vorbereitung der breiten Masse einer außerordentlichen Beliebtheit erfreute, aber von dem die Reichsregierung in der Begründung ihrer letzten Steuererhebung unumwunden erklären muß, daß es nicht durchführbar ist ohne schwere Schädigungen der Wirtschaft.

Die gleiche Vorsicht ist gegenüber dem Gedanken der Kredithilfe der deutschen Industrie geboten. Auch hier kann sehr leicht der Weg beschritten werden, der zur Verflüssigung der deutschen Wirtschaft an das Ausland führt. Ein kurzfristig gewährter Kredit würde zweifellos nicht eingelöst werden können; nur ein langfristiger Kredit vermag eine wirkliche Hilfe ohne harte Gefährdung der Industrie zu bringen.

Man kann die schwebenden Probleme anlassen wie man will, immer wieder wird man zu der Ueberzeugung gelangen, daß eine Anspannung der Steuerfahne bis zum äußersten, daß ein Zugriff auf die Sachwerte, daß eine Kredithilfe des deutschen Volkes an sich allein einen durchschlagenden Erfolg nicht zu bringen vermögen, wenn nicht Hand in Hand mit ihnen gehen: eine aktive Gestaltung unserer Wirtschaftsbilanz (Ausfuhrüberschuss), eine vernünftige Nachprüfung unserer Leistungen an die Feinde, eine Stabilisierung unserer Währung und die Eröffnung eines langfristigen Auslandskredites.

## Die Erhöhung der Postgebühren.

3. Von unserer Berliner Redaktion wird uns geschrieben:

Der Reichstag hat die Vorlage des Reichspostministeriums über die Erhöhung der Gebühren für den Ausfuhrverkehr überwiegen und hat sie damit der öffentlichen Kritik entzogen. Das ist zu bedauern, denn es hätte sich wohl Gelegenheit geboten, vor dem Forum des Reichstages auf die matte Begründung einzugehen, die der Reichspostminister Giesberts vor dem Reichswirtschaftsrat seiner Vorlage gegeben hat, und die alle Kreise der Bevölkerung in begriffliche Unruhe versetzt. Von einer Seite, die der Regierung nahe steht, wird darauf hingewiesen, daß die bittere Wille dieser Gebührenerhöhung geschuldet werden müsse, da die Vorlage weniger der Initiative des Reichspostministers entsprungen sei, sondern ein Stück in dem Kreise der Politik sei, die gegenwärtig deutscherseits zwecks Auflockerung des Reparationsproblems betrieben wird. Die maßgebenden politischen Kreise der Entente haben betont, daß eine Verringerung des Reparationsprogramms zugunsten Deutschlands nicht in Frage käme, solange die beiden wichtigsten Staatsbetriebe Deutschlands, die Post und die Eisenbahn, mit Defizit arbeiten, da die Verringerung der deutschen Finanzen die erste Bedingung für einen Zahlungsausschub oder für eine Umstellung der Reparationsfrage sei. Deshalb, so argumentieren die Diffidanten, müssen die Gebühren erhöht werden.

Demgegenüber muß festgehalten werden, daß die Entente nicht die Erhöhung der Tarife, sondern die Balancierung der Erats fordert. Und die Entente — die ja auch den Reichsverband der deutschen Industrie feierzeit zu seiner bekannten Aktion bewog — daß die Balancierung des Erats wegen der Wirtschaftslage der Staatsbetriebe keineswegs ausschließlich in der Form neuer Belastung des Publikums durch Tarifserhöhungen vor sich gehen dürfte, diese Erkenntnis ist, wie der längst veröffentlichte Beschluß des Gewerkschaftsbundes beweist, sogar schon bis in die Arbeiterkreise gedrungen. Eine einseitige und so tiefenhafte Erhöhung der Gebühren unter Nichtbeachtung der zahlreichen auch in ferner Gemeinlichkeitsbeziehung auszusprechenden Mahnungen, durch organisatorische Maßnahmen auf die Verringerung des Defizits hinzuwirken, ist nur ein neues Mittel zur Vergrößerung der Notensituation, die ja die Entente gerade einmündigt wissen will, bevor sie das letzte Reparationsprogramm grundsätzlichen Änderungen unterwirft.

## Gegen übertriebene Kohlensteuer.

w. Berlin, 14. Dez. Im Reichskohlenrat wurde die Einsetzung eines kleinen Ausschusses beschlossen, um mit der Regierung über die Frage der Verteilung der Kohle zu verhandeln. Nachdem Dr. Elberberg dringend vor einer Ueberhöhung der Kohlensteuer gewarnt hatte, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der der Reichskohlenrat eine 30 Proz. übersteigende Kohlensteuer als eine für das deutsche Wirtschaftsleben zurzeit unentrichtliche Belastung erklärt und entschieden Protest erhebt gegen die beabsichtigte Ausweitung der maßgebenden Mitwirkung des Reichskohlenrates bei der künftigen Durchführung des Kohlenneuergebisses.

Deutscher Reichstag.

(149. Sitzung.)

t. Berlin, 14. Dez. Am Regierungstisch die Minister Giesberts, Dr. Köster.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Die Vorlage zur Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren wird dem Postausschuß überwiesen.

Die Vorlage zur Erhöhung der Kohlensteuer und der Tabaksteuer gehen an den Ausschuß für Verbrauchssteuern. Der kommunistische Abg. Koenen bezeichnet die Kohlensteuer als den Gipfel der Schamlosigkeit; er wird dafür zur Ordnung gerufen.

Die Vorlage zur Verlängerung des Kapitalkuchengesetzes bis 31. Dezember 1922 wird einem Ausschuß überwiesen.

Der Gesetzentwurf über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln geht an den Steuerausschuß. Nach der Absicht dieses Gesetzentwurfs dürften Käufe von ausländischen Zahlungsmitteln nur mit der Reichsbank oder mit anerkannten Bankiers abgeschlossen werden.

Die Vorlage über die Wahlen zur Reichsverfassung, die eine Verlängerung der Geltungsdauer der Wahlen ihrer Vertreter bis Ende 1922 vorsieht, wird angenommen, nachdem die Regierung hatte mitteilen lassen, daß der Ausbau der Wahlen beendet und eine Vorlage dem Reichstage im Januar zu machen werde.

Ein Antrag (Hr., Emminger (Vvar. Volksp.)) fordert eine

Veränderung des Einkommensteuerechtes.

Es soll die Einkommensteuer betragen:

- für die ersten 10.000 M des steuerbaren Einkommens 10 Prozent,
- für die weiteren 10.000 M 15 Prozent,
- für die weiteren 10.000 M 20 Prozent,
- für die weiteren 40.000 M 25 Prozent,
- für die weiteren 200.000 M 30 Prozent,
- für die weiteren 300.000 M 35 Prozent,
- für die weiteren 500.000 M 40 Prozent,
- für die weiteren 500.000 M 45 Prozent,
- für die weiteren 500.000 M 50 Prozent,
- für die weitere 1 Million Mark 55 Prozent,
- und für die weiteren Beträge 60 Prozent.

Die Vorlage wird auf Antrag des Abg. Pohlmann (Dem.) dem Steuerausschuß überwiesen. Ein von allen Parteien eingebrachter Gesetzentwurf zur Heraushebung des versicherungspflichtigen Betrags in der Krankenkasse wird angenommen. Die Versicherungsgrenze wird auf 40.000 M festgesetzt.

Das Ortsklassenverzeichnis geht an den Beamtenausschuß.

Darauf wird die Aussprache über die Interpellation Stresemann über die Vorkommnisse in der Pfalz fortgesetzt.

Abg. Berndt (Deutsch.)

erkennt an, daß der Innenminister deutsche Worte gesprochen habe. Die Regierung übersehe aber trotzdem die Größe der französischen Gefahr im Westen. Wenn man die hier Frankreich nach deutschem Lande erkenne, wie könne dann der Reichskanzler noch von Völkerverständnis sprechen? Der Minister hat die Konsequenzen der Beurteilung seiner Rede nicht gezogen. Er beanträge sich mit der Beurteilung der französischen Bestrebungen. Damit ist dem deutschen Volke nicht geholfen. Eine sachliche Aufklärung muß einleuchten. Es muß endlich die Sprache von uns gesprochen werden, die in Frankreich und in der Welt verstanden wird. Herr Hofmann hat sich gestern über die monarchistischen Wahlen in der Pfalz geäußert. Ein Volk ehrt sich selbst, wenn es seine Geschichte ehrt. Auch in Frankreich steht man über all die Bilder Napoleons. Der General De Wres hat erklärt, daß die Arbeiter mit der Geistlichkeit stark genug seien, um die Regierung selbst in die Hand zu nehmen. (Hört, hört.) Die päpstliche Kreuzzug ist unerschütterlich. Leere Proteste der Regierung nützen nichts. Anklagen müßte sie, damit die Welt die Wahrheit läßt. Der deutschen Regierung sehe ein unachueeres Anklagematerial zur Verfügung. Warum wird es nicht verwertet? Die Regierung muß den Mut zur Gegenwehr haben.

Theater und Musik.

Mitteilung des Bad. Landestheaters. Die diesjährige Weihnachtsgabe des Landestheaters für unsere kleinen und großen Kinder ist, wie fröhlich angekündigt wurde, Paul Hermann Hartwigs Märchenoper in acht Bildern „Das gewandelte Tuscheln“. Der Verfasser ist in Karlsruhe kein Unbekannter; bereits im Jahre 1917 war ihm mit seinem Weihnachtsmärchen „Das Grabesbüchlein“ ein schöner, anhaltender Erfolg beschieden. Im „gewandelten Tuscheln“ breitet die Handlung auf die himmlischen Gefilde hinunter auf die weihnachtlich verschneite Erde und wieder zurück zum Himmel. Das Christkind selber ist es, das sich — wie jedes Jahr — auf seine heilige Wanderung be gibt und sie, Glück und Freude spendend, vollendet. Und ein kleines, der Hölle entprungenes Teufelchen, ein recht garbiger Duzidant, erfährt die Gnade, an dieser Fahrt teilnehmen zu dürfen, an sich im Lichtkreis des göttlichen Kindes das Wunder der Läuterung und der Wandlung zu erfahren, die die sichere Hoffnung zuläßt, daß es für immer dem Himmel gewonnen und nur dem Chor der jetzigen Engel als würdiges Mitglied angefügt werden kann.

Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß für das Gastspiel des Intendanten der Berliner Staatsoper, Herrn Professor Dr. Max v. Schillings, am Freitag, den 16., in der Oper „Ridelio“ die Vorzugskarten gelten.

Ein neues Theater in München. Vor den Toren Schwabing ist eine neue Bühne aufgetan worden: im sogenannten „Teincede-Saal“ in der Waldvertrasse. Eugen Felsler, im vorigen Jahre Leiter der „Neuen Bühne“, wird von nun an in diesem Saale mehrere Male in der Vorzeu Theater spielen lassen. Er hat sich ein kleines Ensemble engagiert, und will nun Stücke spielen, deren Format die Miniaturgröße des Bühnens nicht sprengen, zur Darstellung bringen.

Nehmen wir das Beispiel des kleinen Irland nach! (Beifall.)

Abg. Kroll (Dem.)

erkennt die nationale Treue der Arbeiter an. Der Vordredner hätte der Regierung mehr Gerechtigkeit widerfahren lassen sollen. Die Sprache des Innenministers werde im Rheinland verstanden werden. Der Minister darf sich über das Echo seiner Worte in der französischen Presse nicht beirren lassen. Von einer Verminderung der Besatzungstruppen ist keine Rede mehr. Das Gegenteil ist der Fall. Die Engländer und Amerikaner sind zum Teil in ihren Forderungen noch brutaler als die Franzosen. (Hört, hört.) Zahllose Truppenübungsplätze werden angelegt. Die Unsicherheit des Lebens und der Ehre der deutschen Bevölkerung verschlimmert ihre Lage. Mord und Gewalttaten an den Deutschen bleiben unaesührt. Die Verklawung des rheinischen Volkstammes hebt alle Parteienkrankheiten auf. Mit Naturgewalt wird man in die Empörung hineingetrieben gegen diejenigen Herren, die den Mund voll nehmen von Humanität

Führer vor!

Eine alte, immer wieder aufgeworfene Frage ist die, welches die Kräfte sind, die in der Geschichte und im Leben eines Volkes seine Geschichte beeinflussen und leiten und die letzten Endes über sein Wohl und Wehe entscheiden. Man hat Männer des Wortes und der Tat, die als Erwecker und Leiter schlummernder Volkskräfte mit mehr oder weniger Erfolge in die Politik des Vaterlandes einzureisen verstanden, als die Triebfedern hingestellt; man hat in der Vergangenheit aller Völker Beispiele, daß solche Männer eben die Geschichte machten. Aber daneben sind die Stimmen nicht verstummt, die solche Männer und Tater nur als den Ausdruck des Zeitgeistes und des Volkswillens bezeichnen.

Die Antwort auf diese Fragen wird nie eine unbedingte sein können. Denn hier wie dort ist die Wechselwirkung beider Faktoren das Ausschlaggebende. Sie erst wird auf die Dauer zum Schicksal, sie macht die Geschichte eines Volkes. Soweit die Männer ihre Wege suchen, können sie dabei der Begeisterung nicht entbehren, die ihnen durch die feinen Schwünge und Stimmungen des von ihnen vertretenen Volkswillens vorangetragen werden, und auch das Volk sucht nach Anlehnung und Halt, nach Rettung und Führung, die es versteht, seinen Interessen nachzugehen, und so sammeln und zusammenzutragen, was für die Teilbildung und Willensbildung von Belang und Bedeutung ist. Weniger als je darf der Führer heute die Stimmung des Volkes überhören, darf dieses auf sein Recht verzichten, seinen Willen zu bekunden und seine Interessen zu vertreten. Das wertvollste und bedeutungsvollste Mittel hierzu in den Tagen unserer inneren und äußeren vaterländischen Not ist eine gut gehaltene, sachlich geleitete Tageszeitung, die es sich aneignet, seinen Tendenzen im Klaffen- und Parallelen die wichtigsten verbindenden Momente in den Vorkerundung und in der schärferen Betonung des nationalen Gedankens immer wieder nach diesen zu suchen, und dadurch das ihrige zum Wiederaufbau des Vaterlandes beizutragen.

Und so wie die Wechselwirkung zwischen Volk und Führung, so muß sich auch die gegenseitige Interessentätigkeit und das Vertrauensverhältnis zwischen Leiterkreis und Zeituna gestalten, soll diese in der Lage sein, ihm Führer und Berater in den großen und kleinen Fragen des täglichen Lebens zu sein. Das stellt hohe Aufgaben an die Zeitung eines Volkes und leat demjenigen, der als Vertreter der öffentlichen Meinung sich zu ihrem Sprachrohr machen will, auch besondere Verpflichtungen auf. Nur wenn eine Zeitung sich dauernd dessen bewußt bleibt, wird sie die führende Stellung erringen, sich erhalten und auch den erzieherischen Einfluß ausüben vermögen, der ihr mit den anderen Aufgaben im öffentlichen Leben zufällt.

Das „Karlsruher Tagblatt“ ist sich dieser Pflichten wohl bewußt. Keiner Partei

dienstpflichtig, will es allen bürgerlichen Parteien seine Spalten öffnen und, so den Charakter einer deutschen Zeitung wachend und betonend, seinen Lesern Gelegenheiten geben, ihr politisches Urteil sich nicht nur auf dem Wege einzelnter Schlußfolgerungen-Verörterungen zu bilden, sondern auch darüber hinausblicken zu können, um zu erfahren, was beim Nachbarn zur Rechten und zur Linken vorrecht und entsteht.

Schwer lasten die Nöte unserer Zeit auf jedem einzelnen von uns, und doch sind eines jeden Vasten verschieden nach Gewicht und Art. Da soll die Lesart der Zeitung neben der laufenden Orientierung über die Vorgänge in der großen und kleinen Welt dem Leser die Stunden heilsamer Ruhe und innerer Einkehr erschaffen, ihn, über die täglichen Sorgen erhebend, befähigen, seine Innenwelt mit ablenkenden und neuen Bildern zu beleben und seinem Bildungsdrang auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens gerecht zu werden. Das ist auch unser Ziel. Anarchie, von welcher Seite sie auch kommen möge, ob aus den Reihen des eigenen Volkes oder von jenseits des Rheins, schrecken uns nicht, sondern sind uns ein Ansporn, fortzuführen in dem Bestreben, einen Sammelplatz für die nationalen Gedankenkreise zu bilden und dadurch dem Zerfallungsprozeß, der unser Staatsleben bedroht, entgegenzuarbeiten.

Dankbar für alle Anregungen und aufnahmefähig für Wünsche jeder Art verfolgen wir mit wachsamem Auge die Erfordernisse unserer Zeit und sind bestrebt, sie fortlaufend mit dem Interessenkreis unserer Leser in Einklang zu bringen.

Wenn auch das deutsche Zeitungswesen gerade jetzt ganz besonders unter den Schwierigkeiten der Zeit zu leiden hat, so lassen wir es uns doch angelegen sein, allen für eine hochstehende Tageszeitung in Frage kommenden Gebieten in politischer, volkswirtschaftlicher und kultureller Hinsicht unsere ausgearbeitete Fürsorge zu widmen und dabei die nicht zu vernachlässigen, für die einzuwirken und eine Grenzpflicht ist. Wir denken dabei an die bedrängten Kreise des Mittelstandes und der Selbstarbeit, an die Landesfürsichtigen in Ost und West, die noch in der Gefangenenschaft Zurückgehaltenen und die durch die Einwirkungen des Krieges feindselig und körperlich zermürbt und geschädigt. Wir verweisen aber auch nicht unsere Brüder jenseits des Rheins, denen feindselige Grobmannschaft in Verleumdung geschichtlicher Wahrheiten und Gerechtigkeit ein besonders schweres Schicksal auferlegt hat. Ihnen allen werden wir unter dem Sammelruf „Was auch kommen möge, das Vaterland über alles“ Führer und Beobachter sein.

Deshalb laden wir zum Bezug des „Karlsruher Tagblattes“ hiermit ein. Unsere alten Freunde bitten wir, uns ihr Vertrauen auch im neuen Jahre zu bewahren und in ihrem Bekanntheitskreis weiterhin für unsere Arbeit zu werben.

Verlag des „Karlsruher Tagblattes“.

und Völkerverständnis. Mit Recht ist gefragt worden: Was hat die Regierung getan? Was hat sie gegenüber dem General de Wres getan? Frankreich treibt weiter die alte amerikanische Politik. Der Reichstag sollte bei solchen Beratungen härter beiseite sein und eine Art Franzosenabhaltung abhalten. Trotz aller Schikane bleibt das Rheinland bei Deutschland. (Beifall.)

Abg. Mertel (M.D.P.) stellt fest, daß die Arbeiterchaft der besetzten Gebiete durch irrendwache Treibereien der Franzosen und Belgier nicht vom Reiche zu trennen ist. Anders läge es bei den bürgerlichen Parteien. Die rheinisch-westfälischen Industriellen hätten sogar die Besetzung des Ruhrgebiets gewünscht, um sich den Steuern zu entziehen. (Widerpruch rechts.)

Abg. Fries (Komm.) weist den Vordredner zurück, daß die Kommunisten in engen Beziehungen zu den Franzosen stehen. Eine Vorkommnisse der Rheinlande steht nicht im Interesse des Proletariats.

Damit ist die Interpellation erledigt. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 2 Uhr. Tagesordnung: Zentruminterpellation über das Saargebiet, Tabaksteuer, Ortsklassenverzeichnis, Kleine Vorlagen. Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr.

Die Rede Kösters über Frankreichs Rheinlandpolitik.

In der Dienststgung des Reichstages sprach der Reichsminister des Innern Dr. Köster anlässlich der Besprechung der Vorgänge in der Pfalz über die französische Rheinlandpolitik. Den größten Teil der Rede konnten wir noch gestern früh veröffentlichen. Zum Schluß führte Dr. Köster u. a. noch aus: „Das politische Problem Europas ist im wesentlichen das Problem Deutschland-Frankreich. Eine deutsch-französische Verständigung ist eine wesentliche Voraussetzung für die Verhütung Europas. Ob man eine Annäherungspolitik zwischen Deutschland und Frankreich betreiben kann, darüber kann man verschiedener Ansicht sein. Aber daß man eine solche Politik nicht betreiben kann mit einer Einmischung in die innere Politik Deutschlands, mit Sanktionen und schwarzen Truppen, darüber dürfte man sich doch klar sein. (Lebhafte Zustimmung.) Die Zone zwischen uns und Frankreich harzt von Kanonen und Soldaten. Die Rheinlande müssen ihre besonders schweren Lasten, ihre besonders schwere Verantwortung tragen. Herr Wres hat gesagt, daß die Vorstellung einer aktiven französischen Rheinlandpolitik die Zwangsverteilung aller Franzosen werden müße. Ich sage darauf: Die Leiden, die Hoffnungen unserer rheinischen Landsleute und der Pfälzer müssen zu Hoffnungen und Leiden des ganzen deutschen Volkes werden. (Lebhafte Beifall.) Die deutsche Regierung hat Vorkerundungen getroffen für Maßnahmen, über die ich die in Betracht kommenden Parteien unterrichten werde. Wenn Frankreich nicht will, daß die Rheinlande eine friedliche Brücke zwischen Deutschland und Frankreich werden, dann folgen wir wenigstens dafür, daß die Rheinlande ein festes geistiges und wirtschaftliches Bollwerk deutscher Kraft werden bis in dem Tage, an dem es auch politisch ganz wieder unser ist. (Lebhafte Beifall.)“

Nach Kösters sprachen noch die Abgeordneten Hofmann-Ludwigsbach (Fr.) und Hofmann-Kaiferlantern (Soz.) über die Franzosenherrschaft. Dann wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

Aus einer Stresemann-Rede.

Am Montag abend hielt Dr. Stresemann in Dresden eine Rede. Dr. Stresemann warnte vor einem Optimismus hinsichtlich eines Entgegenkommens unserer Feinde, er ist der Ansicht, daß uns eine Anleihe oder ein sonstiges Entgegenkommen nur unter Bedingungen gemährt werden würde, die den Rest der Finanzhoheit Deutschlands vernichten würden. Was alles jetzt geplant würde, wäre nicht zu übersehen. In unserer heutigen Lage an einen bewaffneten Widerstand gegen Versailles zu denken,

Der Eröffnungabend, dem das ganze literarische München von Thomas Mann bis zu Noda Noda beizuwohnt, zeigte Aufführungen von Hofmanns „Der Tod und der Tod“, dem schön zu lesenden „Geschichte mit vertriebenen Rollen“, dessen Wirkung ganz auf der Musikalität der Darsteller, d. h. Sprecher beruht. Leider reichte der Sprecher des Claudio in dieser Beziehung keineswegs aus. Das Positive des Abends leuchtete der Schöpfer des Bühnenbildes und der neuartigen Beleuchtung. Das gilt auch für das andere Stück, Wagner's „Ruhes, Lichtwechmittiges Musikpiel: „Licht, Leonce und Rena“, dessen Darstellung etwa auf die Leistung fortgeschrittener Theaterkünstler deutete und den Vergleich mit der früheren Aufführung der „Kammerspiele“ nicht ausbleibt. Wir wollen mit dieser Kritik an der einzelnen Leistung durchaus nicht dem Ganzen die Vollspannung nehmen. Es ist hier ein schöner Wille zur Kunst vorhanden, der sicherlich auch einmal Früchte zeitigen wird.

Leipziger Erkaufführung. Im kleinen Theater in Leipzig wurde Georg Kaisers Spiel in einem Akt „Friedrich und Anna“ zum erstenmal aufgeführt. Der Dichter gibt darin eine schöne Geste, kaum mehr. Friedrich erfährt an seinem Hochzeitmorgen, daß seine Gattin vorher einem anderen gehört hat. Ein Mann, so erzählt sein Erzähler, hat in der Gesellschaft mit dem holden Besitz geprahlt. Friedrich, um seine Frau sich zu retten, nimmt zu seiner Ehre an, daß sie das Opfer eines niederen Gewalttäters geworden sei. Mit rechten. Anna hat sich einem schon gestankten Manne freudig hingegeben und war glücklich. Was ist Friedrich? Daß er verzehrt, was vor der Hochzeit geschah, würde genügen. Doch Kaiser genügt das nicht, daß wäre zu schlicht; und zur Echtheit gehört Kraft. Er braucht die schöne romantische Geste, und so läßt Friedrich den Mann, der seine Frau zwar bedrückt, mit diesem Glück aber dummerhin geprahlt hat, zu sich als Gast. Auch dann, daß Friedrich an seinem Hochzeitmorgen Platon steht, ist solche „edle Größe“ nicht genügend glaubhaft ge-

macht. Neben mir sah ein Dichter, der sagte: dieser Mann liebt seine Frau nicht mit der ganzen Kraft seines Wesens. Seine Natur ist nicht männlich, nicht herrlich genug. Es kostet sie keinen besonderen Widerstand, die Frau trotzdem zu lieben und sogar den Mann zu Gast zu laden. Dieser Friedrich interessiert mich menschlich nicht, doch die Form ist schön und abelig. — Ich mache mir gerne das Urteil des Dichters zu eigen. Der Einakter fand stumme Ablehnung. Vortag ging Strindberg's „Vorm Tode“, dieser brennende Span aus dem „Echternhausen“, eine kaum zu ertragende naturalistische Szene. Den Schluß bildete Wedekinds „Hölle der Szenenwirlbel „Tod und Teufel“.

Elektrische Elektrizität.

Eine hochbedeutende Entdeckung und Erfindung.

Wir lesen in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ in Berlin: Es war ein kulturhistorischer Augenblick, der den tiefer schauenden Menschen gewaltig packte, als Dr. Rottgardt vor einem kleinen ausgewählten Kreis die Schleiher von einer wunderbaren Entdeckung und Erfindung hob, über die man wohl da und dort etwas Unbestimmtes gehört deren innere Wahrscheinlichkeit aber härtesten Zweifeln begegnete.

Elektrischer Gleichstrom vermag eine Platte aus beliebigem Metall, Aluminium, Kupfer, Zink, aber auch Steinen wie Achat, Solenhofener Schiefer u. dergl., die Fähigkeit zu verleihen, andere Steine oder Metalle mit bedeutender Kraft festzuhalten, was bisher nur der eigene Magnet vermochte. Und zwar genügen winzige Stromstärken. Der Strom einer elektrischen Tischlampe vermag wohl 1500 kg zu fesseln.

Den Physiker mag diese Erscheinung nicht so überraschen, wie den gewöhnlichen Sterblichen.

Es liegt hier ein ähnlicher Fall vor wie bei der drahtlosen Telegraphie: Derg hatte im Laboratorium die sonderbaren Leistungen schon entdeckt, aber zum großen Kulturereignis wurde die Entdeckung erst, als die ersten erkaunlichen Experimente mit der drahtlosen Telegraphie gemacht wurden.

Zwei Dänen, Alfred Johnson und Anub Rabbek führten 1917 ihre Entdeckung Dr. Karl Rottgardt vor. Er war überrascht, erkannt und erkannte sofort die ungeheure Bedeutung. Seine Verleumdung, die Dr. Rottgardt, G. m. b. H., in Berlin, erwarb die gesamten Patentrechte. Nach Möglichkeit wurde das Geheimnis gehütet. Denn weit ist der Weg und bornenvoll zwischen dem Erfindungsgeheimnis und der Entdeckung bis zur praktischen Auswertung. Ungeheurer Fleiß und gewaltige Arbeit wurden im Laboratorium aufgewandt, um das Embryo zu einem lebensfähigen Kinde zu entwickeln.

Wir wollen ob des gewaltigen Neuen das Alte nicht schmälern. Es liegt nahe, das Schlagwort zu gebrauchen: Der Elektromagnet ist ein überwindener Standpunkt. Das wäre aber trübsinnig. Denn die neue Kraft tritt nicht an Stelle, sondern neben den bekannten Magneten. Nur die Vorstellung müssen wir jetzt ausmerzen, daß nur Eisen magnetisch sein Grundunterschied vorweg: Magnetisiertes Eisen vermag anderes Eisen auch aus einiger Entfernung anzuziehen. Das vermag der elektrische behandelte Stein usw. nicht; erst wenn eine innige Verührung der Oberflächen stattgefunden hat, hält er, solange der Strom fließt, mit gewaltiger Kraft fest. Man kann die Wirkung dem Reim vergleichen. Deshalb sprechen wir in der Ueberschrift auch von elektrischer Elektrizität.

Das Grundexperiment ist folgendes: Eine kleine planparallele Platte z. B. aus Lithographten erhält auf der Unterseite einen Belag von Staniol. Von diesem Belag führt ein dünner Draht nach dem einen Pol einer elektrischen





Aus Baden.

Die Lage der Altrentenempfänger des Soldatenstandes.

Aus den Kreisen der Altrentenempfänger des Soldatenstandes erhalten wir folgende Zuschrift: Unter den Bevölkerungsklassen, die unter der Feuerung besonders schwer leiden, befindet sich eine Klasse von Staatsbürgern, die von vornherein besonders kümmerlich behandelt war und die bei den mancherlei Hilfsaktionen erst recht im Hintergrund liegt. Es sind die sog. Altrentenempfänger aus der Klasse der Militärpersonen des Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

Die erste Kategorie dieser Leute, die der Militärrentenempfänger, die nach 18jähriger Dienstzeit aus der Klasse der Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

Die zweite Kategorie dieser Leute, die der Militärrentenempfänger, die nach 18jähriger Dienstzeit aus der Klasse der Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

Die dritte Kategorie dieser Leute, die der Militärrentenempfänger, die nach 18jähriger Dienstzeit aus der Klasse der Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

Die vierte Kategorie dieser Leute, die der Militärrentenempfänger, die nach 18jähriger Dienstzeit aus der Klasse der Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

Die fünfte Kategorie dieser Leute, die der Militärrentenempfänger, die nach 18jähriger Dienstzeit aus der Klasse der Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

Die sechste Kategorie dieser Leute, die der Militärrentenempfänger, die nach 18jähriger Dienstzeit aus der Klasse der Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

Die siebte Kategorie dieser Leute, die der Militärrentenempfänger, die nach 18jähriger Dienstzeit aus der Klasse der Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

Die achte Kategorie dieser Leute, die der Militärrentenempfänger, die nach 18jähriger Dienstzeit aus der Klasse der Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

Die neunte Kategorie dieser Leute, die der Militärrentenempfänger, die nach 18jähriger Dienstzeit aus der Klasse der Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

Die zehnte Kategorie dieser Leute, die der Militärrentenempfänger, die nach 18jähriger Dienstzeit aus der Klasse der Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

Die elfte Kategorie dieser Leute, die der Militärrentenempfänger, die nach 18jähriger Dienstzeit aus der Klasse der Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

Die zwölfte Kategorie dieser Leute, die der Militärrentenempfänger, die nach 18jähriger Dienstzeit aus der Klasse der Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

Die dreizehnte Kategorie dieser Leute, die der Militärrentenempfänger, die nach 18jähriger Dienstzeit aus der Klasse der Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

Die vierzehnte Kategorie dieser Leute, die der Militärrentenempfänger, die nach 18jähriger Dienstzeit aus der Klasse der Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes. Diese, und unter ihnen die Unteroffiziere der oberen Chargen, Munitionskameraleute und die in den letzten Jahren des Krieges als Reservisten in des Wortes engerer Bedeutung, die bei und kurz vor dem Ausbruch des Krieges in den Ruhestand versetzt wurden, obwohl die meisten von ihnen nur das 30. Lebensjahr erreicht hatten.

wurde verhaftet. — Die Stadtverwaltung will für Minderbemittelte, Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und für Altersrentner als Weihnachtsgabe kostenlos Brennholz abgeben. Jede Familie soll zwei bis drei Rentner erhalten.

a. Weinheim, 13. Dez. Unter dem Verdacht der Geschäftsplünderung in hiesigen Fabriken der Lederbranche wurde durch die Gendarmerie ein hiesiger Chemiker festgenommen. — Eine Aufwartefrau hatte bei einer Herrschaft in der Hauptstraße, wo sie auswärts beschäftigt war, 2000 Mk. entwendet. Ein im Bett liegendes krankes Kind hatte den Vorgang beobachtet. Ein Teil des Geldes konnte noch vorgefunden werden.

i. Grünfeld bei Tauberhofsheim, 14. Dez. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der 43jährige Bremser Kugmann aus Lauda von einem Güterwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er starb.

i. Baden-Baden, 14. Dez. Das hiesige Landeskassendirektorium wird am 23. Dezember geschlossen und Anfang März 1922 wieder eröffnet, sofern bis dahin genügende Anmeldungen vorliegen. Es empfiehlt sich, Anmeldungen bereits im Laufe der nächsten Woche an das hiesige Bezirksamt (Badenaltentkommmission) einzureichen.

i. Freiburg, 14. Dez. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr brach in einem Warenlager an der Kaiserstraße ein Brand aus. Die Vorratsräume der Drogerie Spielmann, die sich im Hinterhaus der Kaiserstraße 147 befinden, brannten mit dem 2. und 3. Stockwerk, einschließlich des Warenlagers, vollständig aus. Nach zweistündiger, angelegentlicher Arbeit der Feuerwehr war das Feuer soweit eingedämmt, daß ein Umschlag auf die umliegenden Wohnungen nicht mehr zu befürchten war. Die Ursache des Brandes ist die, daß ein 18jähriger Droverlehrling sich auf einem Spiritusföcher mit dem Abfischen von Del beschäftigte. Unvorsichtigerweise überließ er den brennenden Apparat einige Zeit sich selbst. Das Feuer sprang auf den nächsten brennbaren Gegenstand über, um sich nach und nach auf das gesamte Lager auszubreiten. Der Brandschaden ist sehr groß.

i. Staufen, 14. Dez. Auf einen Aufruf des hiesigen Gewerkschaftsrates hin haben die Landwirte von Staufen 100 Rentner Kartoffeln zum Preise von 30 A für die Arbeiter abgeliefert.

i. Billingen, 14. Dez. Streitigkeiten zwischen dem Eisenhändler Gustav Bitt und seinen Mietern gaben zu einem blutigen Ausgang geführt. Nach einer neuen Differenz wurde das Ehepaar Bitt, als es vom Schweineflüßer ins Haus zurückkehrte, von drei Burischen überfallen und durch Schläge mit einem Beil schwer verletzt. Die drei Burischen wurden in Untersuchungshaft genommen.

i. Bruch, 14. Dez. Die Vereinigten Hausbesitzer haben beschlossen, vom Beginn des nächsten Jahres ab eine 15prozentige Miete vom Steuerwert des Hauses zu berechnen. Da Vorrat in der A-Klasse ist und dementsprechende Wohnungsverhältnisse zur Ausbesserung gelangen, rechnet man auf die Zustimmung der Beamtenschaft zur neuen Mietberechnung.

i. Konstantz, 14. Dez. Im Alter von über 76 Jahren ist Landgerichtspräsident Martin Fleck aus nach längerem Leiden gestorben. Mit Fleckaus ist eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des badischen Richterstandes und wohl der älteste Richter Baden's dahingegangen. Martin Fleckaus wurde 1845 in Geroldsheim geboren, wurde 1875 Amtsrichter in Wehrhahn und dann Wehrhahn, 1882 Landgerichtsrat in Mosbach, 1888 in Freiburg, 1903 Landgerichtsdirektor in Freiburg, 1910 Landgerichtspräsident in Mosbach und kam als solcher am 24. April 1917 nach Konstantz. Am 15. September 1919 trat er infolge des Zwangsrentenabbaus der über 70 Jahre alten Richter in den Ruhestand. Er war 58 Jahre im badischen Staatsdienst tätig. — Ein bisheriger Verwalter der Dampfbootgesellschaft für den Untersee und Rhein wurde wegen Schmutzgelei seines Amtes enthoben.

Aus dem Stadtkreis.

Unsere Bilder im Schanzenker. Der neue Zirkus Stroh-Sarragan in Frankfurt a. Main. Ein Denkmal für den berühmten Chemiker Prof. Emil Fischer. Kommerz der im Leipziger Wasserbau zusammengefügten hiesigen Verbände im großen Saale des Zoologischen Gartens zu Leipzig. Eigengeminnung auf einem Fluß im Hochgebirge. Schluffrennen in Mariendorf. Das Kaiserhaus als „Bildmühle“. Wissenschaftliche Propaganda in Kaufmann. Schwere Schiffskollision auf der Unterelbe bei Hamburg.

Die Polizeistunde für den Stadtkreis Karlsruhe wird für alle Wochentage um 11 1/2 Uhr festgesetzt. Die neueste Einschränkung ist durch die Brennstoffknappheit bedingt.

Weitere Verabfolgung der Margarinepreise. Auf Vorschlag der Preiskommission des Margarineverbandes sind die Preise weiter herabgesetzt worden. Sie stellen sich für die Ware, die vom 14. Dezember ab Lager abgeliefert wird, für die verschiedenen Sorten auf 21 bis 27 A. Diese Preise sind A. Leinhandelspreise für gealagerte Ware, zu denen noch die üblichen Handelszuschläge kommen.

Die Einreise nach Luxemburg. Nach einer Mitteilung der Deutschen Gesundheitsbehörde in Luxemburg können sich die Fälle, in denen deutsche Reisende, die nach Luxemburg reisen wollen, von den luxemburgischen Grenzbehörden zurückgewiesen werden, weil sie nicht im Besitze eines ordnungsmäßigen deutschen Reisepasses sind. Zur Einreise nach Luxemburg ist zurzeit für deutsche Reichsangehörige ein deutscher Paß mit einem luxemburgischen Visum nötig.

Die auferordentliche Gewerbebesprechung wurde von 14 Kandidaten bestritten. — Die Dienstprüfung für Fortbildungsschullehrerinnen ist von einer Kandidatin bestanden worden. Die Karlsruhe'iger Sängervereinsgänger hat anlässlich der Gedenkfeyer für die Gefallenen des Weltkrieges der „Opfer-Expede“ 2000 A als Belohnung überwiefen. Außerdem der „Anderbische Karlsruhe“ den Betrag von 2400 A.

Die Städtische Preisprüfungsstelle, Sachauskunft für Fleisch- und Wurstwaren, beschaffte sich in der Sitzung vom 9. Dezember 1921 mit der von der Metzger-Innung beantragten Erhöhung der Fleisch- und Wurstpreise. Die Metzgerei hat beantragt, ihr Fleisch mit der seit der letzten Preisauflage eingetretene Steigerung der Schlachtpreise, insbesondere der Schweinepreise; ferner mit der Steigerung der Arbeitslöhne, der Gewürz- und Salzpreise sowie der allgemeinen Geschäftszufuhren, Teuerung der Rohen, Elektrizität usw. Das Metzgergewerbe käme bei den derzeitigen Preisen nicht mehr auf seine Rechnung. Bei dem zum Teil um 100 Prozent gestiegenen Preis für Därme und Gewürze sei es gänzlich unmöglich, aus der Wurstbereitung auch nur einen halbwegs anständigen Verdienst herauszuwirken. Bittere Klagen wurde vonseiten der Metzger- und Händlervertreter gegen die Landwirtschaft und den wilden Handel erhoben. Das Metzgergewerbe habe zurzeit auf die Gestaltung der Preise gar keinen Einfluß mehr, da es fast ausnahmslos auf das zum Markt gebrachte Schlachtvieh angewiesen sei; ein freihändlerischer Kauf auf dem Lande, unmittelbar bei den Landwirten, sei unmöglich, da letztere die gleichen Preise fordern, die der Händler biete. Die hohen Lebensmittelpreise, namentlich für Schweine, seien größtenteils durch den wilden Verkauf solcher Händler verursacht, die erst seit Beginn der Kriegszeit und der Zwangsverwaltung den Handel betreiben und die vielfach nicht einmal im Besitze der Handelslaubnisse seien. Der ehrliche Handel sei zur Erhaltung seiner Lebensmöglichkeit, ob er will oder nicht, gezwungen, die fortwährende Preissteigerung durch diese wilden Händler und Hausierer mitzumachen. Soll verhindert werden, daß die Vieh- und Fleischpreise nicht noch weiter in die Höhe schnellen, so sei es höchste Zeit, daß gegen den unehrlichen Handel wie auch gegen das unreelle Gebahren vieler Landwirte mit aller Schärfe eingeschritten werde. Wenn die Entscheidung so weitergeht, so können bald viele kleinen Metzger vor dem Zusammenbruch. Die Verbrauchervertreter konnten die angeführten Tatsachen nicht bestreiten, betonten aber, daß die Preise jener Fleisch- und Wurstwaren, auf welche die Menge der Verbraucher hauptsächlich angewiesen sei, keine Höhe erhalten dürften, die der Kaufkraft der meisten Haushaltungen nicht mehr entspricht sei. Im Wege gegenseitigen Nachgebens einigte man sich schließlich auf neue Preise.

Chronik der Vereine.

Familienabend der Deutschen Volkspartei. Zum zweiten Male nach den Wahlen fand sich die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei im „Gartenhaus“ zu einem Familienabend zusammen, der — neben Diskussionsabenden — eine allmonatlich wiederkehrende Erholungsstunde werden soll. Auch bei dem Familienabend am 13. d. Mts. umrahmte die Wohnungsberatung über politische Fragen ein künstlerisches Programm, dessen Aufstellung und Durchführung gleiche Anerkennung verdient. Oberbürgermeister Hölzl sprach die Begrüßungsworte. Der Reden der musikalischen Darbietungen wurde von dem Gummistollen, Herrn Düber, mit Frohen Wäckerl Musik eröffnet. Der jugendliche Künstler, dem eine musikalische Verbindung und beherzige Vorgesellschaft eigen, erwies sich als wehrlicher Vortrager seines Instruments. Eine veränderte Klavierpartitur fand Herr Düber in der 3. Abt., die sich über Aufnahme mit viel Geschick entwickelte. Nach den Vorträgen erregte Herr Düber, der auf dem Flügel von Herrn Fritz Schamberg begleitet — mit Gesangsbeiträgen. Das musikalische Empfinden der jungen Dame, die nach der in der Besprechung ist, verriet schon die Auswahl der zum Vortrage gebrachten Stücke, in denen ihre Klangvolle und selbst in den hohen Tönen reine Stimme recht zur Geltung kam. Der Humor lag in den Diskussionsbeiträgen des Herrn Düber, der Vaters des Landtagsabgeordneten des 5. Wahlkreises, zu seinem Rechte. Die sprudelnde Fülle und die schalkhaften Augen trafen das ganze Haus des Vortragenden. Der für seine Vorträge stürmischen Beifall fand. Er sowohl, als auch die andern Kollegen wußten sich durch die freundliche Besichtigung der Besprechungen zu Dreizehnen zu bewegen. Den Beschluß der Besprechung bildete die von Herrn Düber trefflich interpretierte „Cavatine“. Herr Hölzl dankte den Mitwirkenden in herzlichsten Worten und gedachte der vorbereitenden Arbeit von Frau Galt. Trotz anderer Veranstaltungen konnte sich der Familienabend rechten Verlauf erfreuen.

Der Rheinklub „Alcmanntia“ Karlsruhe e. V. hat am 3. Dezember seine 6. ordentliche Generalversammlung abgehalten. Der Jahresbericht wurde durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Otto Schwanitz, erstattet. Auch im abgelaufenen Jahr ist ein steter Fortschritt zu verzeichnen, der äußerlich durch die Zahl der erlangenen Siege und durch das weitere Anwachsen der Mitgliederzahl — von 425 auf 435 — am deutlichsten dokumentiert wird. In Ergänzung des Jahresberichts des ersten Vorsitzenden folgten die Berichte der Kassenwart, Materialverwalter und des Kassiers. Der erste Kassenwart, Herr Karl Vetter, gibt einen äußerst interessanten Überblick auf das verfloßene Sportsjahr. Der Kassenverwalter, der allseitig geliebt wurde, fand durch das ebenfalls klar gezeichnete Wandertreiben eine wertvolle Unterhaltung. Die Vereinsmitglieder trafen in Frankfurt a. M., Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim und Marbach a. N. Insgesamt 8 Siege konnten die Mannschaften von diesen Gegenden mit nach Hause bringen und außerdem gegen harte Konkurrenz einige gute zweite Plätze belegen, die nur mit Mühseligkeiten unterchieden gelassen wurden. Die Klubtagung am 1. Oktober d. J. brachte einen weiteren Beweis der fortgeschrittenen Ausbildung einer großen Anzahl Aktiven. Das Hauptverdienst dieser Erfolge hat sich der Ehreninstruktur, Herr Jakob Schaffner, erworben; rein unterführt haben ihn die Herren Dertel, Eichhorn, Schüb und Vetter. Ausgeführt wurden 1733 Bootfahrten mit 11 209 Kilometer und 6571 Wanderfahrten mit 40 770 Kilometer. Die diesjährigen Wandertouren sind: Karlsruhe mit 271 Fahrten und 1746 Kilometer; Heidelberg mit 222 Fahrten und 1711 Kilometer; und von den 2. Klüben: Karlsruhe mit 203 Fahrten und 1487 Kilometer. Mehr als 30 Wanderer haben es auf über 100 Fahrten mit über 1000 Kilometer gebracht. Nach dem Kassenbericht gab der erste Materialverwalter über seine Tätigkeitsperiode, dem zu entnehmen ist, daß der Vereinspark um einen Spielplatz und einen Renneplatz vermehrt worden ist. Weiter beschafft wurden zwei Rennemaschinen, System Herr-Mannheim, und auch das Rennmaterial wurde den Verhältnissen entsprechend ergänzt. Die Boote befinden sich alle in gutem Zustande und werden zur Zeit von den Materialverwaltern überholt. Zur Ergänzung des Rennbootparks wurde bei Ferd. Feuz in Frankfurt a. M. — einer der bewährtesten deutschen Bootbauern — ein Rennboot bestellt, der Mitte März 1922 zur Auslieferung kommen soll. Nach dem Bericht des Kassiers, Herrn J. B. Cornicus und trotz der schweren Last des Bootbauwesens und der Neudispositionen von Booten sind die Finanzen gut. Die fortwährende Evidenzrechnung aber fordert eine Beitragssteigerung, wenn die sportlichen Aufgaben weiter erfüllt werden sollen, d. h. wenn kein Stillstand der sportlichen Erfolge eintreten soll. Die Beiträge wurden nach dem Vorschlag des Vorstandes erhöht und zwar mit

Wirkung vom 1. Januar 1922. Der letzte Punkt der Tagesordnung, die Neuwahl des Vorstandes, bildete einen sehr erregenden Abschnitt der Versammlung. Auf Vorschlag des Herrn Dr. Hölzl, derzeitiger erster Vorsitzender des Karlsruhe'iger Regatta-Verbandes, wurde der Vorstand in seiner Gesamtheit durch Zutritt wiedergewählt; für den Vorstand ebenfalls ehren als sie einmütig gewählt sind, den Vorstandsmittgliedern die arbeitsreichen Ehrenämter nach Möglichkeit zu erledigen. Mit Dankworten für die ergebene Unterstützung und mit dem Gelübde treuer Zusammenarbeit für den „Rheinklub Alcmanntia“ schloß der erste Vorsitzende die Generalversammlung.

Veranstaltungen.

„Weihnachts-Vorläufer“ nennt sich das Konzert, das die Stadtkapellmutter am nächsten Sonntag, 18. ds. Mts., abends 8 Uhr, im großen Festsaal des Puppentheaters geben wird. In dem reichhaltigen Programm wirken mit: Fr. Clara Hurlst, Konzertflügel, das Quintett des Musikvereins, ferner das Quartett des Badischen Landesorchesters und Kammermusik H. Volms, der zwei Violinen-Satz vorzuz. Weiter wird der Musikverein Karlsruhe mit einem großen „Weihnachts-Liedergedicht“, in dem die verschiedensten Instrumente verwendet werden, aufwarten. Eine Erklärung findet sich im Programm. Die Begleitung derlieder am Flügel hat Musikdirektor Georg Hofmann vom Badischen Landesorchesters übernommen. Eine Neuierung, die das konzertierende Publikum dankbar begrüßen wird, dürfte darin bestehen, daß für Besucher des Konzerts, die Restauration nicht wünschen, besondere Eintritte (nummeriert), vordere Plätze (die erste Hälfte des Saales). Die Plätze sind bei Stadtkapellmutter oder beim Musikverein (Stadtkapellmutter) erhältlich. Am folgenden werden die zweite und dritte Abteilung des Saales, sowie die ganze untere Galerie für Wirtschaftsbetriebe eingerichtet. Auch die obere Galerie wird geöffnet werden. Da großer Zutritt zu erwarten ist, empfiehlt es sich, Eintrittskarten möglichst im Vorverkauf beim Verkehrsverein und an den Stadtkapellmutter zu kaufen.

Sankt Ottilinger, die in Karlsruhe Musikreisen geübte Sängerin, wird in Gemeinschaft mit Alfred Hübner vom Frankfurter Hauptstadions, der sich bereits als Regattor hier einführte, heute Donnerstag, 15. September, abends 8 Uhr, im Puppentheater einen „Heiligen Abend“ geben. Das Programm enthält Dichtungen von Rilke, Platen, Fichtel, Schiller, sowie Volkslieder und Volkslieder zur Santa. Karten bei Kurt Reubert und an der Abendkasse.

Eine Kinder-Weihnachtsfeierung veranstaltet der Gesangsverein Concordia am Samstag nachmittag um 4 1/2 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus in der Baderstraße. Zur Aufführung gelangt durch das Karlsruhe'iger Marionetten-Theater das Märchenstück „Der gestiefelte Kater“. Es sei zu nächster Aufführung auf die Anzeige in unserer heutigen Nummer hingewiesen.

Die vereinigten Verbände der betrieblichen Geschäftsführer, Kassenführer, Kassenschriftführer und Kassensachverständigen haben auf Freitag, 16. Dezember, abends, in dem Eintrachtsaal eine große öffentliche Versammlung einberufen, in der Vertreter der verschiedenen Wirtschaftsverbände über die Verwirklichung der durch den Reichstag bewilligten Entschädigungsmaßnahmen das Wort erteilen werden. Alle am Aufbruch und am Wiederanfang Interessierten Kreise seien besonders darauf hingewiesen.

Standesbuch-Auszüge.

Geographische. 13. Dez. Otto Eickhoff von hier. Kaufm. hier, mit Anna Hedert von Gießen; Wilhelm Götter von hier, Malch.-Arb. in Durlach-Aue, mit Sophie Lot von hier.

Geburten. 6. Dez. Otto Walter Otto Kapp, Schneidermeister. — 9. Dez. Ella Rosa, Vater Karl Pfeiler, Schlossermeister; Grete Friederike, Vater Karl Dirck, Badermeister; Hans Alfred, Vater Alfred Bahm, Badermeister; Gustav, Vater Aug. Welter, Schlosser. — 11. Dez. Werner Richard, Vater Karl Bahmberger, Eisenbahnbes. — 13. Dez. Ruth Ilma Gertrude, Vater Anton Strauß, Schlosser. — 14. Dez. Gotthard Alfred, Vater Max Franck, Malch.-Arb.; Karl Martin, Vater Karl Kapp, Kupfer.

Todesfälle. 12. Dez. Ottilie Dierolf, Dienstm., ledig, alt 20 Jahre. — 13. Dez. Luise Rihm, alt 54 Jahre, Ehefrau von Justus Rihm, Rechn.-Arb.; Sabine Thoma, alt 90 Jahre, Witwe von Josef Thoma, Doener; Gabriele, alt 1 Jahr 11 Monate 2 Tage, Vater Erbd. Maier, Oberkellner; Adolf, alt 1 Jahr 3 Monate 17 Tage, Vater Karl Götzel, Müller.

Verlobungen und Trauungen. 15. Dezember, 8 Uhr: Luise Rihm, Rechn.-Arb., Ehefrau, Sternstraße, 9.

Wir wissen es alle
das Bücher heute für viele kaum noch erschwinglich sind und daß viele sich der Zeitung als des einzigen Bildungsmittels bedienen müssen. Manches denken wir nur an die alten Leuten, die heute ihren Altersroschen entwertet sehen, können sogar die Zeitung nicht mehr halten. Und doch ist heute die Zeitung trotz materieller Not auf der Höhe. Mit Bezug auf das „Tagblatt“ ist das unbestritten. Es bringt eine solche Fülle orientierenden und unterhaltenden Stoffes, daß man von einem
Bücherfah
rechen kann. Warum sollen wir nun nicht die Zeitung lesen? Ist doch das Abonnement die glücklichste Form dafür. Will jemand seinem Mitmenschen eine Freude machen, ihm eine Quelle der Erholung und Freude erschließen, so verleihe er sich in unserer Geschäftsstelle einen Belegblatt und bestelle einen anderen mit einem Abonnement. Ist die Zeitung für eine große Zahl von Menschen doch die wertvollste, das Lebenselixier. Und gerade ein Blatt, das besonders am Sonntag so viel des Anregenden und Kessellenden bringt, wie das „Tagblatt“ mit seinen
anerkannt guten Beilagen
we Unterhaltung, Pyramide, Mode und Heim und Scholle usw., dürfte das Geeignete sein. Namentlich der Sonntag und die langen Winterabende sind Bringer von Ruhestunden. Man bestelle den freundlichen Ratssaal und bestelle ein Abonnement für jemand, der wirtschaftlich dazu nicht in der Lage ist, aber doch am Festtag hängt. Auch das ist ein Weihnachtsgeschenk, das mit größter Sympathie aufgenommen wird.
Künstlerisch ausgeführte Belegblätter in reichem Umfange, die für M. 12.— geschmackvoll umschlagen, sind in unserer Geschäftsstelle, Ritterstraße 1, zu erhalten.

# Wirtschafts- und Handels-Zeitung

## Börse Handel - Industrie - Gewerbe.

### Mannheimer Börse. (Eigener Drahtbericht).

K. Mannheim, 14. Dez. Die heutige Börse zeigte eine freundlichere Haltung. Zu höheren Kursen wurden gehandelt: Anilin 630, Benz 605, Rheinische Elektrizität 535, Freiburger Ziegelwerke 700, Zellstoff Waldhof 700, Dingler 545, Mannheimer Gummi 950, Neckarsulmer 820 Prozent. Von Brauereien waren im Verkehr Eichbaum 460, Mannheimer Aktienbrauerei (Meierhof) 450 und Sinner-Grünwinkel 1050 Prozent. Badische Assekuranz 2375 Mark gefragt, Oberreineische zu 1200 Mk. erhältlich. Banken ohne wesentliche Veränderung.

### Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 14. Dez. Auf die Rückwärtsbewegung der ausländischen Zahlungsmittel machte sich zu Beginn der Börse etwas Zurückhaltung geltend. Die Kurse waren bei erster Notiz gut behauptet, in vielen Fällen sogar mäßig fester. In den Werten, die im freien Verkehr zur Notierung gelangten, bestand regere Nachfrage nach verschiedenen Aktien. Die Stimmung war hier entschieden freundlicher. Man nannte u. a. junge Brown Boveri 450, junge Ufa 220, Tiag 565, Hansa Lloyd 400, Benz 550, Gebrüder Fahr 810 bis 820, Inag 670-660, Chemische Rhenania 770-790, Karstadt 290, Düsseldorf Bankverein ca 15 Proz., Deutsche Petroleum 1325-1375, Julius Sichel 798.

Der Dollarkurs nahm eine stark schwankende Haltung ein. In den frühen Stunden bewegte sich der Preis bis auf 170, bei Abgang des Berichts 175 bis 178. Da bei der Spekulation Kaufneigung bestand und Kaufaufträge zu ermäßigten Kursen vorlagen, trat auf den meisten Gebieten eine Befestigung ein. Industriewerte der verschiedenen Gattungen fanden regere Beachtung. Unter den Maschinenfabriken wurden Armaturen Klein, ferner Riedinger gefragt. Neckarsulmer bei erster Notiz 829, Daimler 475, Adlerwerke Kleyer 589, Zement Heidelberg, Mannheimer Oelfabriken, Hanfwerke Füssen, Spinnerei Ettlingen, Spiegel und Spiegelglas zu steigenden Kursen gesucht. Auf dem Markte der variablen Papiere setzten Montanpapiere Befestigung ein. Chemische Werte besser bezahlt. Auch Elektropapiere fanden zu mäßig erhöhten Kursen Aufnahme. Fester lagen besonders Lechwerke, Voigt und Häffner Vorzugsektien. Baugesellschaften anziehend. Holzmann 605. Bankaktien lagen ruhiger. Norddeutscher Lloyd und Hapag schwächten sich mäßig ab. 5 Prozent Goldmexikaner waren etwas reger umgesetzt. Schantungbahn 460. Oesterreichischer Kredit waren mit 94 umgesetzt. Zu regeren Umsätzen kam es auch in den 3prozentigen Reichsanleihen, die bei erster Notiz 105 notierten. Das Geschäft war im Verlaufe auf einzelnen Gebieten etwas lebhafter. Kassaindustrieketten im allgemeinen lebhafter gefragt. Schluß vorwiegend fest. Privatskont 4 1/2 Prozent.

### Berliner Börse.

w. Berlin, 14. Dez. Die gestern eingetretene starke Erholung der Devisenpreise hat anscheinend das Publikum zur Einstellung seiner Verkäufe und zur Vornahme von Rückkäufen veranlaßt, so daß die Kurse überall kräftige Erholungen gegen den jüngsten Tiefstand um durchschnittlich 50 bis 75 Proz. erlitten. Die in Vortagen besonders mitgenommenen Schwerindustriewerte stellten sich bis 100 und vereinzelt 150 Proz. und 200 Proz. höher, wie Ilse Bergwerk, Anglo Guano, Riebeck Montan, Hammersen und Deutsche Petroleum. Die Börsenspekulation machte die Bewegung aber überwiegend nicht mit, sondern benutzte die gestiegenen Kurse wegen der am Vormittag erneut eingetretenen Befestigung der Devisenpreise zu weiteren Realisationen.

Die Devisenpreise unterlagen heute vormittag ziemlich unvermittelten Schwankungen, so Newyork von 170 auf 180. Die Unsicherheit angesichts der Deutschland in der Reparationsfrage zu gewöhnlicher Erleichterung lähmte die Unternehmungslust, so daß die Kurse, die bei kleinerem Geschäft erzielten Besserungen nicht überall aufrecht erhalten konnten. Die Kursbewegung hatte daher wieder etwas Ungleichmäßiges. Kräftig ge-

bessert waren Valutawerte, vor allem Mexikaner und Baltimore. Auch türkische Anleihen waren wesentlich gebessert, wogegen ungarische überwiegend abgeschwächt waren. Unter Bevorzugung der alten Reichsanleihen waren heimische Anleihen bevorzugt.

Auch für die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere ist mit überwindlichen Kurserholungen zu rechnen.

### Banken.

Produktenbank A.-G., München. Zu der Meldung, wonach unter Mitwirkung der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank von den fünf deutschen Häuteverwertungsverbänden unter dem Namen Produktenbank Akt.-Ges. eine neue Bank gegründet worden sei, und die Geschäftsführer der fünf Häuteverbände Mitglieder des Aufsichtsrats seien, werden wir von der Fleischer-Produkten-Aktiengesellschaft für Deutschland um Verbreitung folgender Richtigkeitstellung bzw. Ergänzung gebeten: Generaldirektor Rotter-Berlin, Fleischermeister Detjens-Hamburg, Direktor Diegel-Cassel, Stadtrat Häussermann-Stuttgart und Stadtrat Weber-Aachen haben in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende der fünf deutschen Häuteverwertungsverbände die Fleischer-Produkten-Aktiengesellschaft für Deutschland Protag mit einem Kapital von 10 Mill. Mk. am 29. November d. J. gegründet, um eine einheitliche Bewirtschaftung aller Fleischer-Nebenprodukte, insbesondere der Häute und Felle, in die Wege zu leiten. Eine Bank ist nicht gegründet worden. Ebensowenig hat die Bayerische Hypothek- und Wechselbank an der Neugründung mitgewirkt, auch ist sie an dem neuen Unternehmen nicht beteiligt. Der Aufsichtsrat der neuen Gesellschaft wird von fünf Direktoren der fünf vorgenannten deutschen Häuteverwertungsverbände gebildet. Zum Vorstand wurde Herr Dr. K. K. K. Berlin bestellt.

### Industrien.

Die Union-Brauerei A.-G. Karlsruhe verteilt aus einem Reingewinn von M. 174 388 (90 299) eine Dividende von 4 (2) Prozent.

Kaltwalzwerk A.-G., Villingen. Das Unternehmen legt soeben den Bericht für das Ende Juni beendigte erste Geschäftsjahr vor, in dem noch nichts produziert, sondern nur gebaut und eingerichtet worden ist. Das bei der Gründung mit 3 Millionen Mark bemessene Aktienkapital reichte nicht aus und man mußte ein langfristiges Hypothekendarlehen von 3 Mill. Mk. aufnehmen. Für das laufende Geschäftsjahr liegen zahlreiche Aufträge vor.

Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation hat beschlossen, einer demnächst einberufenden außerordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, zur Sicherstellung der Mittel für den Wiederaufbau der Oppauer Werke das Grundkapital durch Ausgabe von 13 Mill. Mk. nominaler neuer Stammaktien auf 154 Mill. Mk. zu erhöhen. Die Aktien sollen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an ein Konsortium gegeben werden. Die Verwertung der Aktien soll unter voller Ausnutzung des Agios zugunsten der Gesellschaft erfolgen.

Die Brown Boveri & Cie. A.-G. in Mannheim-Käfertal plant die Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag bis zu 60 Mill. Mk.

Baroper Walzwerk. Die Nachricht über den Ankauf des Baroper Walzwerkes durch das Eisen- und Stahlwerk Hösch wird von den Verwaltungen beider Werke für unrichtig erklärt.

Minimax A.-G. für Süddeutschland in Stuttgart. Mit einem Grundkapital von 8,5 Mill. Mk. darunter 1,5 Mill. Mk. Vorzugsaktien mit 10fachem Stimmrecht ist als Tochterunternehmen der Minimax G. m. b. H. eine besondere Aktiengesellschaft gegründet worden zum Zwecke des alleinigen Vertriebsrechtes sämtlicher Feuerlöschapparate u. des alleinigen Ausnutzungsrechtes der Patente der Berliner Minimax G. m. b. H.

Die Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co. in Leverkusen erhöhen zur Sicherstellung der Mittel für den Wiederaufbau der Oppauer Werke ihr Kapital durch Ausgabe von 40 Mill. M. neuer Stammaktien. Die Vergebung soll unter Ausschluss

des Bezugsrechtes der Aktionäre an eine Bankengruppe erfolgen.

Oehringen Bergbau A.-G. Ueber die Gründung der etwa vor einem Monat in Berlin errichteten Oehringen Bergbau A.-G. wird nunmehr folgendes mitgeteilt: Entsprechend dem Aufbau der Hohenloherwerke A.-G. ist die Oehringen Bergbau A.-G. mit einem Stammkapital von 20 Mill. Mk. Stammaktien und 5 Mill. Mk. 5proz. Vorzugsaktien mit dreifachem Stimmrecht ausgestattet. Die neugegründete Gesellschaft übernimmt den im deutschen Teil Oberschlesiens befindlichen Besitz der Hohenloherwerke. Die 20 Mill. Mk. Stammaktien werden den Aktionären der Hohenloherwerke im Verhältnis von 5:1 zum Kurse von 100 Proz. zuzüglich Stempel und Spesen angeboten werden.

### Versicherungswesen.

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft, Mannheim. Die Gesellschaft, welche im März 1921 ihr Grundkapital um M. 2 Mill. auf M. 12 Mill. erhöhte, weist an Erträgen aus für 1920/21 aus der Transportversicherung M. 1,76 (1,57) Mill. Uberschuß bei M. 97,59 (69,10) Mill. Prämieinnahmen, aus der Unfall- und Haftpflichtversicherung M. 230 Gewinn (i. V. 132 219 Verlust) bei M. 11,01 (5,06) Mill. Prämieinnahmen, aus der Feuerversicherung M. 320 421 (276 559) Gewinn bei M. 49,24 (22,38) Mill. Prämie, aus der Einbruchdiebstahlversicherung M. 0 wie i. V.) Uberschuß, aus der Glasversicherung M. 310 041 (247 556) Verlust, auf der Wasserleitungsschädenversicherung M. 8470 (4105) Uberschuß. Verluste aus Kapitalanlagen waren mit M. 601 216 (281 223) abzubuchen. An Kapitalerträgen standen zur Verfügung in der Gesamtabrechnung M. 0,19 (0,22) Mill. Das Ergebnis wird sehr stark unterstützt durch einen realisierten Gewinn aus Kapitalanlagen von M. 1,27 Mill. (97 878 i. V.), der entstand anscheinend im wesentlichen aus Verkäufen von argentinischen Goldanleihen etc. Es ergibt sich danach einschl. M. 175 000 (140 000) Vortrag ein Reingewinn von M. 2,82 (1,64) Mill., woraus bekanntlich die Vorzugsaktionäre 7 Prozent, die Stammaktionäre 26 (22) Prozent Dividende erhalten sollen. Für Umbau und Neueinrichtung werden M. 350 000 (300 000) zurückgestellt, für Valutawankungen M. 500 000 (0), für Vortrag M. 300 000. Die Kapitalreserve enthält jetzt einschl. Emissionsagio M. 3 (2,65) Mill. Die Bilanz verzeichnet die Prämienreserven mit M. 0,83 (0,81) Mill., die Prämienüberträge M. 22,70 (15,56) Mill., die Reversen für schwebende Versicherungsfälle mit M. 36,48 (26,19) Mill., die Rückversicherungsreserven der Transportversicherung mit M. 6,15 (4,84) Mill., die Guthaben anderer Versicherungsgesellschaften mit M. 47,54 (23,51) Mill., die Guthaben von Agenten mit M. 11,99 (8,12) Mill., und von Maklern und Verschiedenen mit M. 11,20 (2,98) Mill. Andererseits waren vorhanden an Hypotheken M. 5,71 (5,55) Mill., an mündelsicheren Wertpapieren M. 3,73 (4,12) Mill., an sonstigen Wertpapieren M. 8,54 (7,10) Mill., an Bankguthaben M. 59,19 (29,26) Mill., an Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmen M. 25,82 (10,80) Mill., an Guthaben bei Agenten M. 38,91 (28,02) Mill. und bei Maklern etc. M. 2,10 (2,26) Mill.

### Märkte.

Vom Mannheimer Chemikalienmarkte. Der weitere Rückgang der ausländischen Zahlungsmittel macht sich auch am Chemikalienmarkt bemerkbar und zwar besonders für die Artikel, zu deren Herstellung die Rohmaterialien vom Auslande bezogen werden müssen. Infolge der unsicheren Lage über die weitere Gestaltung des Marktes verhalten sich die Verbraucher reserviert, die Umsätze sind daher beschränkt. Angeboten sind: Ammoniak-Alaunkristalle, fein, erstklassiges Fabrikat, zu 550 M. die 100 kg, inkl. Zuteile, ab Lager Mannheim; Ammon. carbonic. pulv. (Hirschhornsalz), handelsübliche Ware, Original-Tara, inkl. Fässer, mit 100 und 50 kg Inhalt, zu 1150 M., Antichlor, feinkörn., handelsübliche Ware, Orig.-Tara, einschl. 300 kg. Faß, zu 1100 M., Benzoesäure sublim., weiß, für Genußzwecke, einschl. Verpackung zu 5500 M., Calc. carbonic. praecip., albis. (Kalk kohlen-saurer), einschließlich Faßpackung, zu 300 M., alles pro 100 kg, ab Lager Mannheim. Formaldehyd 30 Proz. Gew., handelsübliche Ware, Original-Tara, inkl. Ballons

zu 3400 M. die 100 kg, ab Lager Mainz; desgl. 40 Prozent Vol., handelsübliche Ware, inkl. Ballons zu 4200 M. die 100 kg, ab mitteldeutschem Lager. Kalisalpetre, pulv., raff., für Genußzwecke zu 1225 M. die 100 kg, ab Mannheimer Lager, einschl. Faßpackung. Quecksilber, handelsübliche Ware, ist im Preise in den letzten 14 Tagen stark zurückgegangen, man nannte heute Preise in Flaschen von je 34 1/2 kg netto, inkl. Leihflaschen, welche letztere mit 50 M. pro Stück berechnet werden, mit 225 M. per Kilo, ab Lager Mannheim. Für Salmiakgeist 0,910 techn. rein., wasserhell, verlangte man 480 M. für die 100 kg, inkl. Ballons, ab Lager Mannheim. Salzsäure arsenfrei techn. 19/20 i. Be., inkl. Ballons, war zu 135 M. die 100 kg, ab hiesigem Lager zu verkaufen. Für Weinsteinäure, pulv., bleifrei, für Genußzwecke, verlangte man inkl. Verpackung, 90 M. für das Kilo, ab Lager Mannheim.

Mehl. Die Süddeutschen Mühlen haben heute den Weizenmehlpreis, Spezial 0, von Mark 1125 weiter auf M. 1100 pro 100 kg ab Mühle mit Sack ermäßigt.

Viehmarkt in Mannheim. Amtl. Bericht vom 12. Dezember. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 1000-1100 M.; vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4-7 Jahren 950-1000 M.; junge, fleischige, ausgemästete und ältere ausgemästete 800-900 M.; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 650-750 M.

Bullen, vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 850-920 M.; vollfleischige, jüngere 750-850 M.; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 650-750 M.

Kühe und Färsen, vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwertes 1000-1050 M.; vollfleischige ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 900-950 M.; ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 750-850 M.; mäßig genährte Kühe und Färsen 600-700 M.; gering genährte Kühe und Färsen 350-500 M.

Kälber, feinste Mastkälber 1100-1150 M.; mittlere Mast- und beste Saugkälber 1000-1050 M.; geringere Mast- und gute Saugkälber 950-1000 M.; geringere Saugkälber 900-950 M.

Schafe, Mastlammern und Masthämmer 600-650 Mark; ältere Masthämmer, geringere Mastlammern und gut genährte junge Schafe 550-600 M.; mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 500-550 Mark; Mastlammern 450-500 M.

Schweine, Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht 1800-1850 M.; vollfleischige von 120-150 kg Lebendgewicht 1750-1800 M.; vollfleischige von 100-120 kg Lebendgewicht 1700-1750 M.; vollfleischige von 80-100 kg Lebendgewicht 1600 bis 1650 M.; vollfleischige unter 80 kg 1500-1550 M.; Sauen 1400-1550 M.

Zufuhr: Ochsen 96, Bullen 87, Kühe und Färsen 724, Kälber 395, Schafe 527, Schweine 494 Stück. Tendenz: Marktverlauf mit Großvieh lebhaft, geräumt, mit Kälber und Schafen lebhaft, ausverkauft, mit Schweinen mittelmäßig, kleiner Ueberstand.

Der Brettener Schweinemarkt war befreit mit 15 Milchschweinen und 2 Läuferschweinen. Das Paar Milchschweine kostete 350-450 M., das Paar Läuferschweine kostete 2000 M. Der Handel war reger, die Preise sind gleichbleibend.

### Verschiedenes.

Kapitalerhöhungen beantragen: Die Brown Boveri A.-G. in Mannheim bis zu M. 60 Mill. neue Aktien. (Eigenes Kapital M. 115 Mill., letzte Dividende 10 Proz.). Das gesetzliche Bezugsrecht soll ausgeschlossen werden. — Die vormalige Handelsstätte Belle Alliance, jetzige Juhag Industrie-Handels-A.-G. in Berlin um M. 6 Mill. mit Dividende ab 1922 auf M. 8 Mill. (Letzte Dividende 10 Proz. Kurse heute 330, zuvor 505 Proz.). Nähere Angaben fehlen. — Die zur Metallhandelsfirma J. Michael gehörige Chemische Fabrik Billwälder in Hamburg um bis M. 7 1/2 Mill. auf bis M. 15 Mill. bei Aufsichtsratswahl, jedoch sonst ohne nähere Bestimmungen. (Letzte Dividende 20 Proz. auf damals noch M. 2 1/2 Mill. Kapital.)

## Wertpapier- und Devisenmarkt

### Frankfurter Kursnotierungen:

Badische Bank	475	451
Darmstädter Bank	305	319
Deutsche Bank	470	435
Diskonto-Commandit	406	406
Fresener Bank	360	381
Mittelde. Creditbank	300	300
Oesterr. Länderbank	149,50	145,75
Pfälzische Bank	300	285
Rheinische Creditbank	300	310
Südd. Diskonto-Ges.	300	360
Wiener Bankverein	60,50	61
Württg. Notenbank	—	260
Ottomanbank	—	—
Bochumer Guisstahl	—	—
Gelsenkirchen	705	467
Harpener	955	990
Larahlütte	750	730
Anschaff. Zellstoff	750	750
Grün & Billinger	500	339
Zementw. Heidelberg	600	650
Bad. Anilin	590	590
Schidlohnstahl	1120	1150
Höcherl Farben	570	580
Chem. Fabr. Mannheim	—	—
Deutsche Telephon	444	490
Elektr. Licht u. Kraft	570	570
Gebr. Jungheins	1400	1410
Adler & Ungeheimeier	1400	1410
M. Masch. Badenia	700	700 rat
Maschfabr. Durlach	700	700
Maschfabr. Grütznach	700	700
Haßl & Neu	600	700
Maschfabr. Karlsruhe	600	600
Oberursel	720	720
Schling & Co.	550	601
Schuhfabrik Herz	365	310
Fleisser Baumwolle	470	495
Spinnerei Ettlingen	1480	—
I. Brunnbr. Fortwag	600	610
Waggon-Fabrik Euchs	688	688
Zellstoff Waldhof	615	660
Zuckerfabr. Waschen	692	670
Zuckerfabr. Frankenth	635	699
Benz Motoren	515	530
Mannh. Verleih- u. Ges.	—	—
Rätgers-Werke	635	811

### Berliner Kursnotierungen:

12. Dez.	14. Dez.	12. Dez.	14. Dez.	12. Dez.	14. Dez.	12. Dez.	14. Dez.
99 1/2 Dtsch. Schatzanw.	—	99 1/2 Dtsch. Schatzanw.	—	Accumulatoren	720,25	750,25	—
99 1/2 II	99,75	99 1/2 II	99,75	Adlerwerke	580	582	—
99 1/2 III	99,50	99 1/2 III	99,50	Alexanderwerke	420	470	—
99 1/2 IV-V	94,50	99 1/2 IV-V	94,50	A. E. G.	687	687	—
99 1/2 VI-VII	72	99 1/2 VI-VII	72	Aluminium	—	—	—
99 1/2 VIII	94,30	99 1/2 VIII	94,25	Anglo Continental	895	1005	—
99 1/2 IX	77,50	99 1/2 IX	77,50	Auesberg-Nürnberg	1215	1350	—
99 1/2 X	84,50	99 1/2 X	84,50	Badische Anilin	580	510	—
99 1/2 XI	71,60	99 1/2 XI	71,60	Bergmann Elektrizität	735	727	—
99 1/2 XII	125	99 1/2 XII	108	Berl. Anh. Maschinen	610	605	—
99 1/2 XIII	84,25	99 1/2 XIII	84,40	Berliner Maschinen	1250	1232	—
99 1/2 XIV	99,80	99 1/2 XIV	95,75	Bing Nürnberg	501	530	—
99 1/2 XV	74,75	99 1/2 XV	74,60	Bismarckhütte	—	—	—
99 1/2 XVI	92,80	99 1/2 XVI	92,10	Bochumer Gas	775	840	—
99 1/2 XVII	60,50	99 1/2 XVII	59,90	Gebrüder Böhrler	1350	1050	—
99 1/2 XVIII	79,75	99 1/2 XVIII	79,75	Brown-Boveri	—	—	—
99 1/2 XIX	—	99 1/2 XIX	—	Buderus Eisen	652	619	—
99 1/2 XX	—	99 1/2 XX	—	Chem. Gröschel	700	717	—
99 1/2 XXI	—	99 1/2 XXI	—	Chem. Albert	—	1200	—
99 1/2 XXII	—	99 1/2 XXII	—	Daimler Motoren	479,75	493	—
99 1/2 XXIII	—	99 1/2 XXIII	—	Dessauer Gas	620	620	—
99 1/2 XXIV	—	99 1/2 XXIV	—	Deutsches Eisen	695	735	—
99 1/2 XXV	—	99 1/2 XXV	—	Deutsche Eisen	1000	1030	—
99 1/2 XXVI	—	99 1/2 XXVI	—	Deutsche Eisen	1000	1030	—
99 1/2 XXVII	—	99 1/2 XXVII	—	Dynamit Trust	750	790	—
99 1/2 XXVIII	—	99 1/2 XXVIII	—	Elberfelder Farben	851	50	—
99 1/2 XXIX	—	99 1/2 XXIX	—	Goldschmidt	700	675	—
99 1/2 XXX	—	99 1/2 XXX	—	Hellmuth Bergwerke	625	655	—
99 1/2 XXXI	—	99 1/2 XXXI	—	Hessische Eisen	850	903	—
99 1/2 XXXII	—	99 1/2 XXXII	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XXXIII	—	99 1/2 XXXIII	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XXXIV	—	99 1/2 XXXIV	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XXXV	—	99 1/2 XXXV	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XXXVI	—	99 1/2 XXXVI	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XXXVII	—	99 1/2 XXXVII	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XXXVIII	—	99 1/2 XXXVIII	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XXXIX	—	99 1/2 XXXIX	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XL	—	99 1/2 XL	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XLI	—	99 1/2 XLI	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XLII	—	99 1/2 XLII	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XLIII	—	99 1/2 XLIII	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XLIV	—	99 1/2 XLIV	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XLV	—	99 1/2 XLV	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XLVI	—	99 1/2 XLVI	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XLVII	—	99 1/2 XLVII	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XLVIII	—	99 1/2 XLVIII	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 XLIX	—	99 1/2 XLIX	—	Hilber Bräuterei	600	600	—
99 1/2 L	—	99 1/2 L	—	Hilber Bräuterei	600	600	—

### Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 14. Dez.		13. Dez.		14. Dez.	
Antwerpen-Brüssel	1415	1415	1415	1415	1415
Holland	169,20	169,20	169,20	169,20	169,20
London	163,20	163,20	163,20	163,20	163,20
Paris	163,20	163,20	163,20	163,20	163,20
Schweden	3691,40	3691,40	3691,40	3691,40	3691,40

Gerichtssaal.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 14. Dez. In der Sitzung der Strafkammer führte Landgerichtsdirektor Wolf den Vorsitz; Vertreter der Anklagen war Staatsanwalt Greiff.

Der Mordprozess Gruppen.

Sitzberg, 13. Dez. Die erste Woche des Kleppeldorfer Mordprozesses ist vorüber; jedoch ist das Ende der ausgedehnten Verhandlungen nicht abzusehen.

Aussagen machen würde. Obgleich bis jetzt, was gegen Gruppen gesprochen wurde, mit Ausnahme der Aussagen des Fr. Rahn, nicht immer sichhaltig war, werden die Befundungen der Frau Gertis, die mit denen ihrer kleinen Enkelin Irma Schade genau übereinstimmen, vielleicht für das Schicksal Gruppen von entscheidender Bedeutung sein.

Die geistige Montagsförmung fand fast ganz unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Die Speyerer Bildhürmer vor Gericht.

Karlsruhe, 14. Dez. Nachdem am geistigen Abend um 7 Uhr die Beweisaufnahme geschlossen werden konnte, begannen heute vormittag 9 Uhr die Plaidoyers.

der Vorgänge, wie sie durch die Beweisaufnahme dargelegt wurden. Es ließe sich, daß eine Schreibmaschine und zwei andere Büroartikel gezeichnet worden seien.

Tagesanzeiger.

Donnerstag, den 15. Dezember 1921. Landestheater, Der Kronprinz, 7 Uhr. Künstlerhausaal, Heiterer sabbatlicher Abend (Kierbach-Uttinger), 8 Uhr.

8000 Kleine Schachteln Gichtosint umsonst.

Wir möchten gerne jedem, der an Rheumatismus oder Gicht leidet, ein genügendes Quantum Gichtosint zu einem ausreichenden Versuch umsonst zukommen lassen.

Jahren bestanden, zurückgebildet. Im eigenen Interesse eines jeden Leidenden, der dies liest, wünschen wir, daß er Gichtosint auf unsere Kosten versuchen möge, wahrscheinlich kann er dann bald sagen, wie so mancher vor ihm: Gichtosint wirkt geradezu Wunder.

nehmen. Seine Wirkung besteht in der Beseitigung der Schmerzen und der Anschwellung sowie in dem Geschmeidigwerden der Gelenke.

Sie sehen, daß die Probekur Ihnen gut tut, werden Sie gerne eine Monatskur aus der nächsten Apotheke beziehen.

Wohnungstausch. Gegen schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör in schönster Lage in Weinheim a. d. Bergstr., 5-6 Zimmerwohnung mit Zubehör in Karlsruhe zu tauschen gesucht.

Wiesbaden. Wohnungstausch. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, mit sämtlichem Zubehör, in bester Lage, 2. Stock, gegen 3 bis 4 Zimmerwohnung mit Küche in Karlsruhe zu tauschen gesucht.

Blod. freibant. Fleischabgabe. Freitag 9-11 Uhr. Nr. 3201-3450.

Unter Gesuche. Ganzes Ehepaar sucht per sofort 3 Zimmerwohnung mit Zubehör. Angeb. Nr. 8604 ins Tagblatt.

1-2 leere Zimmer gesucht. Angeb. Nr. 8610 ins Tagblatt.

Geld. Erhalt. Sie bei sämtlichen Bedingungen u. Voraussetzungen durch L. Engelhard, Gartenstr. 11, S. III.

Oftene Stellen. Jüngerer Fräulein. das flott Adler oder Mercedes fährt, zur Auslastung für abendliche gesucht.

Stenotypistin. auf ein kleines Institut. Büro für sofort od. zum 1. Januar gesucht.

Bismardheringe. 1.70. Rollmöpfe. 1.90. Büdinge. 1.90. Süssliche. 1.90. Pfefferheringe. 1.90.

Männliche Buchhalter. für Abrechnung gesucht. Angeb. mit Angabe von Ford. unter Nr. 8607 ins Tagblatt.

Seit einem halben Jahrhundert sind Knorr Hafer- und Reismehl der beste Zusatz zur Säuglingsmilch. Verlangen Sie.

Zuverlässige Person für größere Küche bei gutem Lohn und angenehmer Stellung gesucht. Angebote unter Nr. 8605 ins Tagblatt.

Chauffeur. bisher selbständiger Taxameterbetrieber, sucht eine Stelle als Garagenmeister oder Chauffeur, bin gelernter Automobilbauer mit allen zur vorerwähnten Reparaturen in sämtlichen Marken vertraut.

Stellen-Gesuche. Fräulein. im Verkehr mit dem Publikum bewandert, sucht per 1. Januar Stellung in feinem Geschäft. Vp. Vertrauensstellen. Gest. Angebote unter Nr. 8602 ins Tagblatt.

Empfehlungen. Ihr Passbild. in wenigen Minuten nur im Photogramm. Meier, Herrenstr. 8.

Verloren u. gefunden. Kontrabass-Bogen verloren. Bitte Fundbüro abzugeben.

Verkaufe. Räumungs-Verkauf. Speisekammer, Betten, Kleider, Kleiderbügel, Bettwäsche, Tischdecken, Stühle, Divan, Kamin, elektrische Lampen, etc.

Zu verkaufen. 1 rote Nähmaschine (Sofa mit 6 Stühlen), 2 Spiegel, Kleiderbügel, etc.

Zu verkaufen. 1 rote Nähmaschine (Sofa mit 6 Stühlen), 2 Spiegel, Kleiderbügel, etc.

Zu verkaufen. 1 rote Nähmaschine (Sofa mit 6 Stühlen), 2 Spiegel, Kleiderbügel, etc.

Weihnachtsbäume. Wer auf einen frisch duftenden Christbaum reflektiert, darf nicht allzufrüh kaufen.

Brennholz, Kapellenstraße 74.

Schlösserherd. Schwarz, gut erhalten, billig abzugeben. Hoch. Gottesackerstr. 18, 4. St.

Grüdenfen. abger. wie hergerichtet, verlässlich. Ehemalstr. 24, I.

Drehfram-Motore. 220/380, 3 PS, Sturzkraft, fahr. Bergmann, sofort verfügbar, billige Preise.

Zu verkaufen. 1 Dinkel, 1 Weizen, 1 Roggen, 1 Gerste, 1 Hafer, 1 Mais, 1 Hirse, 1 Buchweizen, 1 Gerste, 1 Hafer, 1 Mais, 1 Hirse, 1 Buchweizen.

Violone. voll, mit Schalle zu verkaufen. Drahtstr. 21, I.

Konzertflöte. fast neu, erstklassig, Ausfüh. zu verk. Anwalt. Schützenstr. 62, 2. St.

Schreibmaschine. billig abzugeben. 1. Keller, Badstr. 96.

Herrenuhren. 1 neuer Hebericher, 2. ein neuer Hebericher, 3. ein neuer Hebericher, 4. ein neuer Hebericher, 5. ein neuer Hebericher, 6. ein neuer Hebericher, 7. ein neuer Hebericher, 8. ein neuer Hebericher, 9. ein neuer Hebericher, 10. ein neuer Hebericher.

Herrenuhren. 1 neuer Hebericher, 2. ein neuer Hebericher, 3. ein neuer Hebericher, 4. ein neuer Hebericher, 5. ein neuer Hebericher, 6. ein neuer Hebericher, 7. ein neuer Hebericher, 8. ein neuer Hebericher, 9. ein neuer Hebericher, 10. ein neuer Hebericher.

Herrenuhren. 1 neuer Hebericher, 2. ein neuer Hebericher, 3. ein neuer Hebericher, 4. ein neuer Hebericher, 5. ein neuer Hebericher, 6. ein neuer Hebericher, 7. ein neuer Hebericher, 8. ein neuer Hebericher, 9. ein neuer Hebericher, 10. ein neuer Hebericher.

Herrenuhren. 1 neuer Hebericher, 2. ein neuer Hebericher, 3. ein neuer Hebericher, 4. ein neuer Hebericher, 5. ein neuer Hebericher, 6. ein neuer Hebericher, 7. ein neuer Hebericher, 8. ein neuer Hebericher, 9. ein neuer Hebericher, 10. ein neuer Hebericher.

Herrenuhren. 1 neuer Hebericher, 2. ein neuer Hebericher, 3. ein neuer Hebericher, 4. ein neuer Hebericher, 5. ein neuer Hebericher, 6. ein neuer Hebericher, 7. ein neuer Hebericher, 8. ein neuer Hebericher, 9. ein neuer Hebericher, 10. ein neuer Hebericher.

Herrenuhren. 1 neuer Hebericher, 2. ein neuer Hebericher, 3. ein neuer Hebericher, 4. ein neuer Hebericher, 5. ein neuer Hebericher, 6. ein neuer Hebericher, 7. ein neuer Hebericher, 8. ein neuer Hebericher, 9. ein neuer Hebericher, 10. ein neuer Hebericher.

Knorr Hafermehl u. Reismehl. sind Knorr Hafer- und Reismehl der beste Zusatz zur Säuglingsmilch. Verlangen Sie.

Darmstädter Hof. Ecke Kreuzstraße und Zirkel. Heute Hausschlachtung. ff. neue Weine.

Kolonialwaren. oder Delikatessengeschäft mit Hauswirtschaft zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 8543 ins Tagblatt.

Piano. gut erhaltenes oder restauriertes, bestes Material, bevorzugt zu kaufen od. Angeb. u. Preis unter Nr. 8577 ins Tagblatt.

Platin- Gold- und Silber- Gegenstände fast immer zu soliden Preisen. Carl Ammerer, Kienlestr. 81.

Hallo 4146. Wir sind doch. kaufen detail und en gros. Wer zu Weihnachten Geld sparen kann, soll die alte Sach verkaufen, Eisen, Lumpen, Papier, Metall, Felle, Flaschen, etc.

Kleiner & Stechler. Ruppenerstraße 92.

Gänselebern. fants zu höchsten Preisen.

W. Haier, Rutzstraße 14.

Frauenhaare. fants zu höchsten Preisen.

Abbonnenten. berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des Karlsruher Tagblatts.

Trauer-Hüte. Größte Auswahl. Umarbeitungen raschestens. L. Ph. Wilhelm, Kaiserstr. 205, Fernruf 1609.

Trauerbriete. jeder Art liefert rasch und in tadelloser Ausführung. C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Emser Pastillen. geg. Husten, Heiserkeit, etc.

Bach-Verein Karlsruhe. E. V. Die diesjährige Generalversammlung findet am Mittwoch, den 21. Dezember, abends 8 Uhr, im Restaurant Montinger, Eingang: Kaiserstr., Nebenraum, statt, zu welcher die Mitglieder hiermit ergeblich eingeladen werden.

Karlsruher Liederkreis. 1841. Donnerstag, 15. Dezbr. abends 8 Uhr. Probe. Um zahlreiches Erscheinen bitten. Der Vorstand.

Gesangverein Badenia. Bei der Weihnachtsfeier am Samstag ist die obere Galerie geöffnet und bitten wir die Mitglieder ohne Kinder sowie Nichtmitglieder, auf den dort vorverkauften Plätzen Platz zu nehmen. Karten für Nichtmitglieder können an der Weihnachtsfeier keine mehr abgegeben werden, jedoch sind noch einige Plakette vorhanden. Die am Samstag im Vereinslokal alte Brauerei-Kammer und wenn noch Vorrat an der Wendenstraße, erhält. Der Vorstand.

Farben. Spezial-Geschäft Aug. Alt. Kreuzstr. 17. Telefon 2883. empfiehlt sämtliche Farben, trocken und strichfertig, Fußbodenlacke, Fußbodenöle zu den billigsten Tagespreisen.

Elektrische Beleuchtungskörper. frische Bügeleisen etc. ::::: prakt. Weihnachts-Geschenke. billig als Fellhauer & Bleicher. Lützenstr. 35. Teleph. 3948. Elektro-Installations-Geschäft. Verkaufsraum im 1. Stock.

Pfannkuch & Co. Donnerstag erwartend: Schellfische Pf. 4.50. Stroh gewässerte Stroh fische Pf. 5.-. Pfannkuch & Co.

Pfannkuch & Co. Donnerstag erwartend: Schellfische Pf. 4.50. Stroh gewässerte Stroh fische Pf. 5.-. Pfannkuch & Co.

Pfannkuch & Co. Donnerstag erwartend: Schellfische Pf. 4.50. Stroh gewässerte Stroh fische Pf. 5.-. Pfannkuch & Co.

Pfannkuch & Co. Donnerstag erwartend: Schellfische Pf. 4.50. Stroh gewässerte Stroh fische Pf. 5.-. Pfannkuch & Co.

Pfannkuch & Co. Donnerstag erwartend: Schellfische Pf. 4.50. Stroh gewässerte Stroh fische Pf. 5.-. Pfannkuch & Co.

Pfannkuch & Co. Donnerstag erwartend: Schellfische Pf. 4.50. Stroh gewässerte Stroh fische Pf. 5.-. Pfannkuch & Co.

Pfannkuch & Co. Donnerstag erwartend: Schellfische Pf. 4.50. Stroh gewässerte Stroh fische Pf. 5.-. Pfannkuch & Co.

Pfannkuch & Co. Donnerstag erwartend: Schellfische Pf. 4.50. Stroh gewässerte Stroh fische Pf. 5.-. Pfannkuch & Co.



# GEBR. LEICHTLIN

Spezialhaus für Papierausrüstung  
Zähringerstraße 69      Telefon 418



Feinste Briefpapiere, Billetpapiere  
Briefblöcke, Kartenbriefe

moderne Formate und Färbungen, offen und in  
Kassetten, Monogramm-Prägungen neuester Art.

# Anzugsstoffe Mantelstoffel

moderne und gute Qualität  
kaufen Sie günstig  
bei

## J. Chimowitz

Manufakturwaren  
**Karlstr. 20, 1 Treppe**  
Für die Herren Schneidermeister  
günstige Einkaufsquelle.

Sonntag vor Weihnachten von 11 bis 6 Uhr  
geöffnet

# Wolldecken

Wir bringen eine größere Anzahl Decken, grau und  
braun meliert, 150/200 bis 150/250 cm groß, die sich  
u. a. auch zum Anfertigen von Winterkleidung, Mänteln  
etc. eignen, zu sehr niederen Preisen zum Verkauf.

## W. Boländer

 Kaiserstr. 121.

Joh. Ch. Fochtenberger's



Kölnisches  
Wasser

Für die Weihnachtszeit in  
hübscher Geschenkpackung.

Bevor Sie

# Damen-Pelze

kaufen, besuchen Sie zuerst das  
**Pelzhaus Lehmann**  
Zirkel 32, 1 Treppe hoch

Sie finden hier  
Große Auswahl! Eleg. Verarbeitung!  
Mäßige Preise!

Elektr. Licht-  
Kraft-  
Schwachstrom-  
Anlagen  
in sorgfältigster Ausführung  
Elektro-Motoren  
Beleuchtungskörper  
**A. Fütterer**  
Elektr.-Ges. m. b. H.  
Akademiestr. 23      Tel. 5631  
Laden: Kaiserhalle 27



# Juwelen- u. Uhrenhaus Oscar Kirschke

Kriegstraße 70      Karlsruhe      Telefon 4189  
am alten Bahnhof.

Offerierte für Weihnachten:

Weckeruhren 75.— 85.— Mk.      Regulatoren, 14 Tage Schlagwerk 350.— Mk.  
Moderne Salonuhren, 14 Tage Gongschlag . . . . . 550.— 650.— Mk.  
Deutsche Taschenuhren, Anker und Cylinder 95.— 150.— 200.— 300.— Mk.  
Schweizer Taschenuhren, Anker und Cylinder 300.— 400.— 600.— Mk.

## Gausuhren-Musterausstellung

Marke Benzkirch

Armbanduhren in Gold und Silber

Trauringe 8 und 14 k. Gold, moderne Form  
Paar 450.— 750.— 980.— Mk.

Ringe, Collier, Armbänder, Nadeln, Ketten  
usw. in Gold, Silber und Double.

Für den Weihnachtstisch:

Damen-Uhren mit Armband  
250.— 325.— 350.— Mk.

Bestecke, bestes Fabrikat.

Solide Ware. Billigste Preise  
Kulante Bedienung.

Sonntag Geschäft  
v. 11 Uhr geöffnet

Brauerei  
**Deetjen & Schröder**  
Fernspr. Nordsee 3705      Elbe 118      Hamburg 28      Hofstraße

# echter Porter echtes Ale

Die altbekannte Marke, von Kennern wegen ihrer  
Güte, Haltbarkeit und ihres Nährwertes und Wohl-  
geschmacks überall bevorzugt, von vielen Ärzten  
zur Kräftigung dringend empfohlen, insbesondere  
Kranken, Blütern, Wocherinnen und Genesenden

In vorzüglicher flaschenreifer Qualität.

Zu beziehen durch  
die bekannten Biergroßhandlungen, Wein-  
handlungen und Delikateßgeschäfte.

# Pelzgarnituren

Große Auswahl

## Max Lindenlaub

Kürschnermeister  
Kaiserstr. 191      Telefon 1714.

1 größerer Posten

# Herren-Ulster

Stück 200 Mark

haben abzugeben

## Gebrüder Strauß

Steinstraße 23.

# Verlobungs-Anzeigen

finden bei  
geschmackvoller und vornehmer Aufmachung  
billigste Aufnahme  
im  
**Karlsruher Tagblatt**

Statt Karten!

Elisabeth Bender  
Hans Liebhart

Verlobte.

Karlsruhe.      Liedolsheim.

**BESUCHSKARTEN**  
jeder Art liefert in tadelloser Ausführung  
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung  
m. b. H., Karlsruhe Ritterstraße 1

Wir sind selbst überrascht  
über den riesigen Erfolg  
unseres Spezialhauses in  
Seifen, Wasch- und  
Reinigungs-Mitteln.

## Gebo-Seifenhaus

(Fabrikniederlage)  
Kaiserstr. 36a      Karlsruhe      Telefon 832  
neb. d. Elefanten.      Geöffnet v. 8-7 Uhr.

Für Weihnachten:

Hemdenflanelle  
Bettkattune  
Schürzenzeuge  
Hosenzeuge  
Schirting  
Betttücher  
Anzugstoffe  
Kostümstoffe  
zu günstigen Preisen.

**Luisenstr. 73a**

1 Treppe.  
Sonntag v. 11-6 geöfnet  
Keine Ladenspesen.

Damentaschen, Geldtaschen, Brieftaschen, Zigarettenetuis

# Solange Vorrat reicht

verkaufen wir unsere noch vor den gewal-  
tigen Preisaufschlägen vollgefüllten Lager  
zu bekannt billigsten Preisen

Wir bitten, des starken Andrangs in den  
Nachmittagsstunden halber, uns schon  
vormittags zu besuchen.

## Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Karlsruhe

nur      nur  
Kaiserallee 50, I      Kaiserallee 50, I  
Besuch ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Frühsäcktaschen von 62 Mk. an.

Auf Wunsch legen wir gegen Anzahlung ausgesetzte Teile  
bis Weihnachten ohne Aufschlag zurück!

Portemonnaies, Besuchstaschen, Taschentouillettes u. s. w.

# Weihnachts-Geschenk Kinder-Instrumente

in großer Auswahl sehr billig im  
**Odeon-Musikhaus**

Kaiserstraße 175      Karlsruhe      Telefon 339.

Garnits-Burmtee  
n. Tabl. befeilt. 9 Indlan.  
u. Siamarb. die Zeit  
grüner u. h. Gelb d. Zeit  
Santitas-Dir.-Tee  
rei i. Darm u. Säfte, reg.  
Appetit u. Verdau. 8 W.  
12 A. Rrone u. Stahl-  
Apothete Karlsruhe.

**Elektrische**  
Christbaumbeleuch-  
ungs-Garnituren 130  
Bügeleisen 3 kg 140  
Reiseeisen 100 200  
Wasserkocher 11. 150  
" 11. 155  
" 1 1/2 Lt. 175  
Kochplatte 1.0  
Hart. ock. napp 3.0  
Anschlußsch. 25 u. 30  
**G. und & Oehmichen**  
Waldstraße 20.

Bestell. Sägen, Rasier-  
messer  
und Haier-Apparate, sowie komplette  
Sägenapparate, alle Artikel u. s. w.  
ermöglicht in großer Auswahl  
**Karl Hummel, Werderstr. 13.**  
Zigarwarengeschäft.      Haiermesserfabrik.

## Trauer-Hüte

in jeder Preisag. stets vorräth.  
**S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.**